

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Sportwoche

MONTAG, 28. MÄRZ 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 37

Adenauer erregt Aufsehen

BONN. Eine Rede, die der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Konrad Adenauer, Mitte vergangener Woche anlässlich eines Besuchs in Bern hielt, hat zu scharfen Gegenäußerungen in Frankreich und England geführt. Das Foreign Office wies sogar seinen Gesandten an, den Originaltext der Rede zu ermitteln.

Dr. Adenauer stellte nunmehr in einer Pressekonferenz fest, es seien ihm von ausländischen Zeitungen Äußerungen in den Mund gelegt worden, die er nicht getan habe oder die „aufs größte entstellte wiedergegeben worden seien“. So stimmt es nicht, daß er gesagt habe, nur die deutsche Wehrmacht habe 1945 bedingungslos kapituliert, keineswegs aber das deutsche Volk.

Er habe weiter niemals die Maßnahmen bezüglich der deutschen Patente als „Räuberei“ bezeichnet. Er pflege solche Ausdrücke nicht zu gebrauchen. Ferner habe er ausdrücklich erklärt, in Deutschland seien keine nationalsozialistischen Bestrebungen vorhanden oder nur in ganz kleinen Kreisen. Ein berechtigtes Nationalempfinden müsse man jedoch jedem Volk zustehen. Frei erfunden sei, daß er eine starke deutsche zentrale Regierung in Berlin verlangt habe.

Die Schweizer Depeschagentur wiederum stellte fest, der Bericht ihres Vertreters decke sich völlig mit denen anderer Hörer.

Deutsche Gegenvorschläge abgelehnt

Keine Einheitsfront in Bonn / Sozialdemokratie unnachgiebig / CDU/CSU warnt

BONN. Am Freitag fand in Bonn eine Zusammenkunft des interfraktionellen Siebenausschusses des Parlamentarischen Rates mit den alliierten Verbindungsstäben statt, in der von diesen die Antwort auf die am 18. März übergebenen deutschen Gegenvorschläge zum Memorandum der Alliierten über den Grundgesetzentwurf vom 2. März erteilt wurde. Der Parlamentarische Rat veröffentlichte darüber folgendes Kommuniqué:

„In der heutigen Besprechung des Siebenausschusses mit den Verbindungsstäben der drei Besatzungsmächte fand eine Erörterung der von dem Siebenausschuß vor einer Woche überreichten Vorschläge nicht statt. Die Leiter der Verbindungsstäbe beschränkten sich lediglich auf die kurze Mitteilung, daß die überreichten Abänderungsvorschläge nach ihrer Ansicht den im alliierten Memorandum vom 2. März niedergelegten Grundsätzen nicht entsprechen. Auf welche einzelnen Punkte des Memorandums oder der deutschen Vorschläge sich diese Feststellung bezöge, wurde nicht mitgeteilt. Seitens der Verbindungsstäbe kam es ferner zum Ausdruck, daß die Gouverneure erst dann Stellung nehmen würden, wenn ihnen das verabschiedete Grundgesetz überreicht würde. Im übrigen seien die Gouverneure der Meinung, daß es nunmehr die Aufgabe des von der Auffassung der Gouverneure unterrichteten Parlamentarischen Rates sei, das Grundgesetz in eigener Verantwortung zu einem guten Ende zu bringen.“

Während unmittelbar nach der Rückkehr

Laski für Gespräch mit Moskau

Von Francis Carpenter, Korrespondent der AP.
NEW YORK. In einem Interview, das der auf dem linken Flügel der Labour Party stehende Professor Harold Laski, der gegenwärtig zu einem Besuch in Amerika weil, dem Vertreter der Associated Press in New York gewährte, machte dieser bekannte politische Publizist am Samstag den Vorschlag, General Eisenhower und andere führende Persönlichkeiten der Westmächte sollten nach Moskau entsandt werden, um den Boden für eine Friedenskonferenz in Stockholm zu ebnen. Als weitere geeignete Teilnehmer empfahl er den norwegischen Außenminister Lange und den französischen Sozialistenführer Leon Blum.

Leahy und Smith zurückgetreten

WASHINGTON. Truman kündigte am Freitag den Rücktritt des Admirals Leahy an, der bisher den Posten des Stabschefs des Präsidenten inne hatte. Am gleichen Tag stimmte er der Demission des Moskauer Botschafters General Bedell Smith zu, der, wie verlautet, das Kommando über die 1. Armee in New York erhalten soll. Als Kandidaten für den Botschafterposten in Moskau werden der Rußlandexperte des Staatsdepartements Charles Bohlen sowie der derzeitige UN-Vermittler in Palästina, Dr. Ralph Bunche, genannt.

UdSSR schließt Konsulate in Iran

TEHERAN. Die seit langem bestehenden Spannungen zwischen der UdSSR und Iran haben dadurch erneut eine Verschärfung erfahren, daß Sowjetrußland beschloß, seine drei Konsulate in Iran zu schließen und gleichzeitig dazu aufforderte, das iranische Konsulat in Baku aufzulösen. In Kreisen der UN ist man der Ansicht, daß dieser Schritt noch nicht den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeute und die gegenseitigen Botschaften in Teheran und Moskau aufrechterhalten würden.

Die Grenzänderungen im Westen

Londoner Kommuniqué veröffentlicht / Bittere Enttäuschung in Nordrhein-Westfalen

LONDON. Am Samstagabend wurde in London das seit langem angekündigte Kommuniqué über die beabsichtigten Veränderungen an der deutschen Westgrenze herausgegeben. Es heißt darin u. a.: „Die Regierungen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Frankreichs und der Beneluxstaaten erachteten es unter Berücksichtigung der unvorhergesehenen Verzögerungen bei dem Abschluß eines endgültigen Friedensvertrages mit Deutschland für notwendig, das Grenzproblem einer vorläufigen Prüfung zu unterziehen und die geringfügigen Veränderungen durchzuführen, die durch verwaltungstechnische Notwendigkeiten und verkehrstechnische Umstände gerechtfertigt sind. Diese Veränderungen sollen in ihrer Gesamtheit bei einer endgültigen Friedensregelung erneut überprüft und endgültig festgelegt werden.“

Die Regierungen hätten auch die Grenzen des Saargebietes überprüft und seien übereinkommen, daß die gegenwärtigen Grenzen vorbehaltlich einer Bestätigung oder Aenderung durch den Friedensvertrag unter geringfügigen Angleichungen aufrechterhalten werden sollten.

Die betroffenen Gebiete seien der Verwaltung

der Deutschland benachbarten Länder zu unterstellen.

Auf Grund der Londoner Empfehlungen habe der Pariser Ausschuß nur solche Vorschläge prüfen können, die keinen bedeutenden Verlust für die deutsche Wirtschaft mit sich brächten. „Innerhalb dieses Rahmens werden zu einem Zeitpunkt, der später bekanntgegeben wird, 31 unbedeutende Veränderungen an der Grenze zwischen Deutschland einerseits und den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, dem Saargebiet und Frankreich andererseits in Kraft treten. Die Veränderungen betreffen ein Gebiet von etwa 135 qkm mit einer Bevölkerung von 13500 Personen.“

Die genauen Grenzen würden von Grenzkommisionen bestimmt, die entschieden, nachdem sie, soweit es notwendig erscheine, die örtlichen Behörden und die in den Gebieten lebenden Personen gehört hätten. Man werde alle Maßnahmen treffen, um die Interessen der Einwohner zu wahren. Niemand werde gezwungen, die Staatsangehörigkeit des Landes anzunehmen, dem das Gebiet angegliedert wird.

Personen, die die betreffende Staatsangehörigkeit nicht anzunehmen wünschen, werden sich des Schutzes erfreuen, der Personen und Eigentum nach den Gesetzen des Landes gewährt wird. Sie werden das Recht haben, sich in Deutschland anzusiedeln.

Es wird ihnen in diesem Falle erlaubt sein, ihr bewegliches Eigentum mitzunehmen und ihr Eigentumsrecht an ihrem Grundbesitz entweder zu behalten oder es zu verkaufen und den Erlös unter besonderen nach zu erlassenden Bestimmungen nach Deutschland zu transferieren. Andererseits werden sie aber auch das Recht haben, weiterhin in dem betreffenden Gebiet zu wohnen, wenn sie dies wünschen.“

Die Regierung von Nordrhein-Westfalen gab ein Kommuniqué heraus, in dem „mit bitterer Enttäuschung“ festgestellt wurde, man habe der deutschen Bevölkerung das Selbstbestimmungsrecht versagt; „Die einseitig verfügbaren Grenzveränderungen sind Annektionen, politischer und wirtschaftlicher Art, die mit den Grundsätzen der Atlantikcharta, die ein neues Zeitalter einleiten sollten, nicht in Einklang zu bringen sind.“ Das deutsche Volk erlebe nun, daß die demokratischen Siegermächte vier Jahre nach Einstellung der Feindseligkeiten sich der Mißachtung des Völkerrechts schuldig machten.

„In keiner Weise ausgebildet“

Hoover-Kommission kritisiert die USA-Militärverwaltung in Deutschland

Von Norman Carignan, Korrespondent der Associated Press

WASHINGTON. Die unter dem Vorsitz von Herbert Hoover stehende Kommission, die mit der Ausarbeitung von Empfehlungen für eine Reorganisation der amerikanischen Bundesbehörden beauftragt ist, hat am Freitag dem Kongreß einen umfassenden Bericht vorgelegt, in dem u. a. festgestellt wird, daß die Verwaltung der besetzten Gebiete, d. h. also auch diejenige der amerikanischen Besatzungszone in Deutschland, vor allem unter drei Fehlern leide. Es werden genannt: 1. die Teilung der Verantwortung zwischen dem Staatsdepartement als politischer Lenkungsinstanz und dem Heeresministerium als ausführendem Organ; 2. die Langsamkeit des Staatsdepartements bei der Festlegung seiner Politik und die Neigung der Armee, ihre eigenen täglichen Entscheidungen

zu treffen; 3. die gelegentliche Unmöglichkeit, die Zuständigkeit des Staatsdepartements und des Heeresministeriums zu trennen.

„Die Hauptaufgabe des Heeresministeriums“, so wird in dem Bericht wörtlich ausgeführt, „besteht in der Wahrung der Sicherheit der Vereinigten Staaten. Die laufenden Aufgaben in den besetzten Gebieten dagegen erstrecken sich auf die Beratungen der dortigen Regierungen über Fragen der bürgerlichen Freiheiten, Regierungsformen, demokratischen Verfahrensregeln u. a. Abgesehen von der Unterhaltung der Polizeieinheiten und der allgemeinen beratenden Unterstützung sind die Offiziere und Beamten des Heeresministeriums für die laufenden Erfordernisse des Dienstes in besetzten Gebieten in keiner Weise ausgebildet.“

Die Wahlen in Frankreich

PARIS. In Frankreich fand am Sonntag der zweite Wahlgang der Kantonalwahlen statt. Im ersten Wahlgang am vorhergehenden Sonntag konnte nur in 723 Wahlbezirken von insgesamt 1598 je ein Kandidat die erforderliche absolute Mehrheit erreichen, so daß nun in 785 Bezirken Nachwahlen, bei denen nur die relative Mehrheit notwendig ist, durchgeführt werden mußten. Gegenüber dem ersten Wahlgang bei dem nur etwa 65 Prozent der Bevölkerung zur Urne schritten, war die Beteiligung erheblich reger. Die Bewegung General de Gaulles hatte ihre Kandidaten angewiesen, in Wahlkreisen, in denen sie nur geringe Erfolgsaussichten hätten, und in denen außerdem durch die Aufspaltung der bürgerlichen Stimmen die Wahl eines kommunistischen Kandidaten möglich erscheine, ihre Kandidatur zugunsten des Kandidaten der Regierungspartei zurückzuziehen.

Die ersten Ergebnisse zeigen den Regierungsbund mit 66 Sitzen in Führung, gefolgt von den Gaullisten mit 24 und den Kommunisten mit 2.

„Weltfriedenskonferenz“

NEW YORK. Am Freitagabend wurde im großen Ballsaal des Waldorf-Astoria-Hotels in New York die Weltfriedenskonferenz der Kultur- und Geisteswissenschaftler feierlich eröffnet. Die Redner, sowjetische, polnische, jugoslawische, britische und amerikanischen Wissenschaftler und Schriftsteller, unterstrichen die Notwendigkeit der Bemühungen aller In-

terkulturellen, der Gefahr eines neuen Krieges entgegenzutreten. Am Freitag und Samstag sprachen u. a. der Vorsitzende der Tagung, Professor Shapley (Harvard-Universität), der russische Schriftsteller Fadajew, der britische Philosoph Schostakowitsch, der britische Philosoph Stapledon und der Vorsitzende der amerikanischen Fortschrittspartei Wallace.

Gegner der Konferenz hielten am Samstagabend in New York eine Gegendemonstration ab, auf der die Sowjetunion beschuldigt wurde, die geistige Freiheit in Fesseln zu schlagen.

Beginn der Friedensverhandlungen

NANKING. Der kommunistische Rundfunk Chinas gab in einem Kommuniqué bekannt, daß das Zentralkomitee der chinesischen KP am 1. April in Peking die Friedensverhandlungen mit der Nanking Kuomintang-Regierung aufnehmen werde. Die Delegation für die Friedensverhandlungen wurde bereits gebildet.

Nach der Verlegung des Zentralkomitees der Kommunisten und des Oberkommandos der Armee nach Peking ist die alte Kaiserstadt praktisch Hauptstadt des kommunistischen Nordchinas geworden.

Italiens Senat stimmt zu

ROM. Der italienische Senat ermächtigte die Regierung am Sonntag nach 50stündiger stürmischer Aussprache mit 188:112 Stimmen, den Atlantikpakt zu unterzeichnen.

Nürnberger Epilog

Von H. G. von Studnitz

Mit dem Urteil im Wilhelmstraßenprozeß schließen die Nürnberger Militärgerichtshöfe. Aus diesem Anlaß bringen wir einen Rückblick auf Nürnberg von unserem Mitarbeiter, der nahezu das ganze Jahr 1948 den Prozessen als Beobachter bewohnte. Die Redaktion.

Die Nürnberger Prozesse wurden im Herbst 1945 eröffnet und endeten im Frühjahr 1949. Sie umfaßten insgesamt 13 Verfahren, in denen 209 Angeklagte vor Gericht standen. Im ersten Verfahren, das nach der damals noch internationalen Zusammensetzung des Gerichtes, IMT (International Military Tribunal) genannten Prozesses waren Goering, Ribbentrop, Keitel, Jodel und andere enge Mitarbeiter Hitlers angeklagt. Die übrigen 12 Verfahren richteten sich gegen Aerzte und Juristen, das Verwaltungsamt der SS, die Einsatzgruppen und die Volkdeutsche Mittelstelle; drei Prozesse wurden geführt gegen das OKW, die deutschen Heerführer in Südosteuropa und den Feldmarschall Milch, drei weitere gegen Industrielle, und zwar gegen Flick, Krupp und die Vorstandsmitglieder der I.G. Farben. Im letzten, „Omnibus“, bezeichneten Prozeß waren hohe Staatsbeamte, vornehmlich aus der Diplomatie, Wirtschaftler, Gestapofunktionäre und einige Reichsminister vereint. Die Verbrechen, denen die Angeklagten beschuldigt wurden, waren: Vorbereitung des Angriffskrieges, Verschwörung, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen, Raub und Plünderung. Die Anklagebehörde umfaßte einige tausend Personen, die Verteidigung mehrere hundert. Nachdem sich Großbritannien, die Sowjetunion und Frankreich nach dem IMT-Prozeß aus Nürnberg zurückgezogen hatten, wurden die Gerichtshöfe ausschließlich aus Amerikanern gebildet.

Die Nürnberger Prozesse waren die größten politischen Prozesse der menschlichen Geschichte. Ihre Problematik lag daher auch weniger auf rechtlichem als auf politischem Gebiet. Sie wurde durch ihre lange Dauer nicht unerheblich kompliziert. In den dreieinhalb Jahren, die sie umfaßten, trennten sich die Mächte, die gemeinsam die Nürnberger Rechtsgrundlagen — die Moskauer Deklaration vom 30. 10. 43, das Londoner Statut vom August 1945 und das Kontrollratsgesetz Nr. 10 vom 20. 12. 45 — erlassen hatten, und wurden aus Bundesgenossen zu Antagonisten. Ihre Auffassungen über die Behandlung des Besiegten veränderten sich, was den Ablauf der Prozesse in dem Sinne beeinflusste, daß die Angeklagten der späteren Verfahren mit einer besseren Verteidigung ausgestattet waren als die in den ersten und vielleicht auch mildere Richter fanden.

Die deutschen Einwände gegen Nürnberg waren solche grundsätzlicher rechtlicher Natur und solche verfahrensmäßigen Charakters. Nach deutscher Auffassung verstieß Nürnberg gegen die elementaren Grundsätze, nach denen keine Strafe ohne Gesetz erlassen werden kann und nach denen keine Partei Richter in eigener Sache sein darf, zumal wenn sie selbst von Verfehlungen nicht frei ist. Die von den Alliierten in Nürnberg vertretene Auffassung, nach der die im Kellogg-Pakt, von Deutschland mit ausgesprochenen Achtung des Krieges gleichbedeutend mit dem Verzicht und der Diskriminierung dieses Mittels war, also internationales Gesetz, wurde deutscherseits bestritten. Ebenso hat nach deutscher Ansicht die Sowjetunion — teilweise in Gemeinschaft mit Hitler — Angriffe verübt (baltische Staaten, Finnland, Polen, Bulgarien, Japan) und fallen andererseits die unterschiedslosen Luftangriffe gegen die deutschen offenen Städte und die Zivilbevölkerung unter eine Kategorie, die von den Nürnberger Gerichten als „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ klassifiziert worden sind. Verfahrensrechtlich stand nach deutscher Auffassung nicht fest, welches Recht in Nürnberg zur Anwendung gelangte, ja selbst die Frage, ob es sich bei allen, außer dem ersten Nürnberger Gerichtshof, um zivile oder militärische Gerichtshöfe, um alliierte, amerikanische oder deutsche handelte, ist nach deutscher Meinung nicht befriedigend beantwortet worden. Die Möglichkeiten der Verteidigung, sowohl was die Vorbereitung wie die Führung der Prozesse anging, konnten nach deutschem Urteil den Vergleich mit den der Anklage zur Verfügung stehenden nicht aushalten. Es muß allerdings zugegeben werden, daß sich dies im Laufe der Verfahren besserte. Endlich stimmten viele Methoden der Anklage, zumal bei den Vorvernehmungen, nicht mit deutscher Rechtsauffassung überein. Zu deutlich kam auch die Tendenz der Anklage zum Ausdruck, die deutsche Intelligenz in ihren Komponenten Beamtentum, Offizierskorps, Wirtschaft und Wissenschaft, durch die Prozesse vernichtend zu treffen und die eigentlichen Triebkräfte des Nationalsozialismus zu entlasten. So wurde in Nürnberg kein Gauleiter in dieser Eigenschaft angeklagt.

Dieser Kritik an Nürnberg, die von einem großen Teil nicht nur des neutralen Auslandes, sondern auch in den ehemaligen Feindländern selbst, geteilt würde, muß gegenübergestellt werden, daß die amerikanischen Richter im allgemeinen bemüht waren, sich ihrer fast unerbittlichen Aufgabe mit Fairness zu unterziehen.

Es bleibt die Frage offen, ob etwa ein deutscher Landgerichtsrat aus Heilbronn oder Perleberg, der plötzlich als Richter über Verbrechen eingesetzt wird, die sich in einem Kriege zwischen Mexiko und den USA ereignet haben sollen, seine Aufgabe besser gelöst haben würde. In Nürnberg waren die amerikanischen Richter um objektive Rechtsfindung soweit bemüht, wie sie nur konnten, d. h. soweit sie in der Lage waren, sich in eine ihnen fremde Materie einzuarbeiten, soweit ihre eigenen Gefühle als Angehörige einer Macht, die gegen Hitler gekämpft hatte, dies zuließen und endlich im Rahmen jener Grenzen, die ihnen das als Präzedenz für unumstößlich angesehene IMT-Urteil gesetzt hatte. Wenn für die Zukunft aus Nürnberg eine Lehre gezogen werden soll, so die, daß Gerichte, die völkerrechtlich Kriegesliquidatoren sind und über die unterlegene Partei Urteile zu fällen haben, sich zweckmäßigerweise aus Neutralen zusammensetzen sollten.

Für das deutsche Volk wurde in Nürnberg das Buch der Geschichte des Nationalsozialismus aufgeschlagen, viele Seiten voller Grauen. Über die in Nürnberg erfolgten Wertungen mag man denken wie man will, der Sprache der dort zutage getretenen unumstößlichen Tatsachen wird sich kein dankender Deutscher entziehen dürfen.

Politisch gesehen ist der endliche Abschluß der Prozesse zu begrüßen. Sie trugen zwangsläufig dazu bei, das Verhältnis zu der Macht, die sie führte, zu belasten und die Herstellung jenes *modus vivendi* zu erschweren, der allein dem Volk eine Zukunft bieten kann, dessen Führer und Verführer in Nürnberg Zeugnis abzuverlangen hatten.

Mißtrauensantrag gegen Wohleb abgelehnt

Badische Sozialdemokratie energisch für den Südweststaat

FREIBURG. Der badische Landtag lehnte am Freitag bei einer Enthaltung mit 31 gegen 19 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten den von der SPD-Fraktion eingebrachten Mißtrauensantrag gegen die Regierung Wohleb ab. Der Staatspräsident betonte in einer kurzen Erklärung noch einmal, daß er bei der Bildung des Südweststaates für den richtigen Weg halte, zunächst Baden und Württemberg in ihrem alten Bestand wieder zusammenzuführen.

Der Leiter der SPD-Fraktion und zweite Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Badens, Friedrich Mayer, stellte in einer Versammlung in Freiburg fest, nachdem die Besatzungsmächte bekanntgegeben hätten, daß gegen die Schaffung eines Südweststaates nichts einzuwenden sei, wenn er durch eine Volksabstimmung beschlossen werde, stehe außer dem Staatspräsidenten Wohleb der Verwirklichung des Projektes kein Hindernis mehr im Wege. Mit diesem Hindernis aber hoffe man fertig zu werden.

18 Millionen für Forschungsarbeiten

Von unserem Frankfurter A.M.-Korrespondenten
Die Finanz- und Kultminister der drei Westzonen trafen sich vergangene Woche in

Ehrung für Gouverneur Widmer

STUTTGART. Der Direktor der US-Militärregierung von Württemberg-Baden, Generalmajor Charles P. Gross, überreichte am Freitag als Vertreter des amerikanischen Oberkommandierenden in Europa dem französischen Militärgouverneur von Südwürttemberg, General Widmer, die amerikanischen Freiheitsmedaille mit Bronzesternen. In der Verleihungsurkunde wurden „Geduld, Treue, Verstand und Ideenreichtum“ hervorgehoben, die der französische Gouverneur bei der Lösung der Probleme gezeigt habe, die aus der Teilung von Württemberg und Baden durch die Zonen Grenzen entstanden seien.

Herausgeber und Chefredakteur: W. H. Hehsedter.
Dr. Ernst Müller und Alfred Schwager.
Mitglieder der Redaktion: Gudrun Buden, Dr. Wilhelm Gail, Dr. Otto Brande, Dr. Helmut Kieck.
Isidor Kitzinger und Franz Josef Mayer.

Hörst du, der Buchfink sch ägt!

Da sitzt er im kahlen Apfelbaum! Er hat schon sein Hochzeitskleid an: Wie die Staubfäden den kommenden Blüten so rot leuchtet die Brust. Noch schlurmen die Knospen. Aber er lockt sie mit seinem hellen Schlag hervor! —

So weiß wie die Binden auf den Flügeln, so weiß werden die Blütenblätter des Birnbäume bald sein. So grün wie der Büchel, genau so grün werden die Blätter werden!

Wenn der Fink seinen Schlag übt, dann wärmt die Sonne erst. Wenn er ihn erst wieder richtig kann, — er hat ihn seit dem Herbst fast vergessen —, dann brechen die Knospen, dann spritzt das junge Laub mit Macht. Was ist der Garten überhaupt ohne die Vögel, was ist der braune Acker ohne das Lerchenlied? Bekommen Wald und Feld ihr Leben nicht erst mit dem Gesang unserer geliebten Freunde? Mit der steigenden Sonne erhöht sich gleichsam die Temperatur der Lebensflamme im Blut des „heimkehrten“ Sängers. Obwohl das Leben an und für sich schon heißer brennt in seinem Herzen: drei bis sieben Grade heißer als bei uns sogar! Ihn ergreift eine Gewalt, gegen die sich er selbst nicht wehren kann. Eine Melodie, — die gleiche, die über dem Nest seiner Kindheit gesungen wurde, — „wild einfach laut“ in ihm. Der Schlag des Finkenmännchens ist der Schlag, den ihm sein Vater einst in die Wiege sang. Er muß sich ihm irgendwie eingepägt haben.

Wenn junge Vögel einmal fremde Pflegeeltern erhalten, dann lernen sie deren Artgesang. In der kurzen Zeit seiner Entwicklung, in der der Nesthocker zum selbständigen Jungtier heranreift, muß sich ganz offenbar die Melodie in ihm „formen“, die er dann nachsingt. Drei junge Hänflinge wurden irgendwo von Pieper, Heide- und Feldlerchen aufgezogen. Jedes der Jungen brachte den Sang hervor, der es zufällig „in sich aufgenommen hatte“.

Wie will der Mensch dies Wunder fassen?

Betriebsrätewahlen 1949

Von Oberregierungsrat Carl Schäffer

Mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Betriebsrätewahl (Betriebsrätewahlordnung) durch den Landtag in seiner Sitzung vom 23. März 1949 hat das bereits im Februar verabschiedete Betriebsrätewahlgesetz seine notwendige Ergänzung erhalten. Beide Gesetze müssen jedoch, bevor sie in Kraft treten, von der Militärregierung genehmigt werden. Wenn auch angenommen werden kann, daß die Entscheidung darüber bald fallen wird, so ist nach der Natur der Dinge eine Verzögerung von einigen Wochen doch nicht zu vermeiden. So wird das neue Wahlgesetz beim Ablauf der einjährigen Amtszeit vieler Betriebsräte, die in den Monaten April und Mai des vergangenen Jahres gewählt worden sind, noch nicht in Kraft sein.

Das Staatsministerium ist in Übereinstimmung mit dem Gewerkschaftsbund jedoch der Ansicht, daß die nächsten Wahlen bereits auf Grund der neuen Vorschriften durchgeführt werden sollen. Der Zeitpunkt der Wahlen mußte daher bis nach dem Inkrafttreten der Betriebsrätewahlordnung hinausgeschoben und die Amtsdauer der Betriebsräte entsprechend verlängert werden. Dies ist durch eine Verordnung des Staatsministeriums geschehen, die in Kürze verkündet werden wird.

Im Betriebsrätewahlgesetz wurden für das Wahlverfahren bereits zwei wichtige Grundsätze festgelegt: Die Mehrheitswahl und die getrennte Wahl der Arbeiter und der Angestellten. Das Mehrheitswahlsystem bedeutet

ein Abgehen von der Verhältniswahl, welche die frühere Betriebsrätewahlordnung vom 5. Februar 1920 vorschrieb. Der Arbeitnehmer hat sich in Zukunft nicht mehr für eine Liste zu entscheiden, sondern gibt seine Stimme einzelnen Kandidaten, von denen er glaubt, daß sie die Interessen der Arbeitnehmerschaft und des Betriebes am besten vertreten können.

Die getrennte Wahl sichert der Minderheitsgruppe eine ihrer Stärke angemessene Vertretung im Betriebsrat. Von ihr kann nur dann abgegangen werden, wenn sowohl die Arbeiter wie auch die Angestellten in getrennter Abstimmung mit Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen sich für eine gemeinsame Wahl erklären.

Die Wahl geht so vor sich, daß die Arbeiter und die Angestellten Kandidaten vorschlagen, wobei jedoch darauf zu achten ist, daß die Vorschlagsliste entweder Arbeiter oder Angestellte sein müssen. Die vorgeschlagenen Kandidaten selbst können jedoch auch der anderen Gruppe angehören, da das Betriebsrätewahlgesetz es zuläßt, daß Angestellte durch Arbeiter und Arbeiter durch Angestellte vertreten werden. Wichtig ist, daß neben den wahlberechtigten Arbeitnehmern des Betriebes auch die Gewerkschaften Kandidaten aus den Reihen der Arbeitnehmer des Betriebes benennen können.

Die Kandidaten werden in einer sogenannten Vorschlagsliste zusammengefaßt. Ihre Namen bilden den Inhalt des Stimmzettels, der dem Wahlberechtigten im Wahlraum ausgehändigt wird. Jeder Arbeiter erhält also einen Stimmzettel mit den Namen aller von den Arbeitern vorgeschlagenen, jeder Angestellte einen mit den von den Angestellten vorgeschlagenen Kandidaten. Auf diesem Stimmzettel sind nun so viele Namen anzukreuzen wie Betriebsratsmitglieder auf die Gruppe des Wählenden entfallen. Neben den auf der Liste aufgeführten Kandidaten können jedoch auch andere Namen wählbarer Betriebsangehöriger hinzugefügt werden.

Die Wahlen sind in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften durchzuführen. Eine Reihe von Bestimmungen ermöglicht es, daß vor allem die örtlichen Kreisverbände sich gegebenenfalls in dem erforderlichen Umfang einschalten.

Neues aus aller Welt

Regelfahrplan für Heimkehrertransporte aus der Sowjetunion aufzustellen.

LONDON. Das englische Versorgungsministerium hat für die Dauer von zehn Jahren einen Mindestpreis für das Pfund Uranoxyd festgesetzt, um den Anstrengungen zur Entdeckung neuer Uranvorkommen einen Ansporn zu verleihen. Man setzt dabei besondere Hoffnungen auf Funde in den Kolonien.

LAUSANNE. Prinzessin Anne von Bourbon-Parma, die Gattin des rumänischen Exkönigs Michael, wurde am Samstag von einer Tochter entbunden.

WASHINGTON. Die als „Adams-Sally“ bekannte amerikanische Staatsbürgerin Mildred Gillard, die während des Krieges über deutsche Rundfunksender NS-Propaganda betrieb, wurde wegen Landesverrats zu 30 Jahren Gefängnis, die bei guter Führung auf 10 Jahre reduziert werden können, verurteilt.

TOKIO. Die japanische Regierung Yoshida mußte ihr Finanzprogramm absetzen und den von den amerikanischen Finanzachtsverständigen ausgearbeiteten Haushaltsplan annehmen. Das amerikanische Programm verbietet eine Herabsetzung der Steuern.

Streik in der Bizone?

STUTTGART. 83 Prozent der Mitglieder der Gewerkschaften „Druck und Papier“ der Bizone haben sich für einen Streik ausgesprochen, um ihre Forderung auf eine 30prozentige Lohnerhöhung durchzusetzen. Auf Veranlassung der Zeitungsverleger wurde für Dienstag eine letzte Zusammenkunft, der beiden Tarifvertragsparteien nach Heidelberg einberufen.

obachten will erworben und festgehalten sein. Wenn wir sie üben, werden wir die beglückende Erfahrung machen, daß das, was wir selbst mit unseren sonst oberflächlichen Sinnen erkannt haben, viel nachhaltiger wirkt als das, was wir uns sagen lassen oder gar nur lesen.

Widlers „Our Town“ als Film

In seiner zweiten öffentlichen Veranstaltung zeigte der Stuttgarter Filmklub den United-Artist-Film „Our Town“, den Sam Wood nach Thornton Wilders gleichnamigem Bühnenstück (deutsch: „Unsere kleine Stadt“) gedreht hat. Die Vorführung fand in der Mensa der Technischen Hochschule statt, die auch in Zukunft den Filmklub beherbergen wird. Der Saal war zum Brechen voll. Ohne Zweifel verdient dieser Film solches Interesse. Er ist einer der sympathischsten, die aus Hollywood zu uns kamen. Wilders Stück wirkt im Film unterhaltender als auf der Bühne. Es scheint, wenn man es auf der Leinwand sieht, nur noch aus Versehen für das Theater geschrieben. Es ist kein Drama, sondern eine Erzählung, und erzählt kann unter den darstellenden Künsten am besten der Film. Die betonte Unerheblichkeit und spannungslose Allgütigkeit der Vorgänge, die auf der Bühne enttäuscht, wird im Film nicht mehr bewußt. Er kann daran seine Fähigkeit üben, dem Kleinen und Unscheinbaren durch die Großaufnahme, den Linsenblick, Gewicht und Bedeutung zu verleihen und Spannung durch Atmosphäre zu erzeugen, durch die Dichtigkeit jener Milieustimmung, die aus dem Mosaik kleiner bezeichnender Einzelzüge zusammenwächst.

Vor Beginn der Diskussion gab das Vorstandsmitglied Werner Fritz bekannt, daß der Präsident der Filmklub der Westzonen, Dr. Johannes Eckardt, der vor kurzem im Amerika-Haus über die Krise der deutschen Kulturfilms sprach, bei dieser Gelegenheit eine Staffel künstlerisch interessanter Filme für die Filmklubs in Aussicht gestellt habe. Diese Staffel werde aber nicht vor Oktober des Jahres greifbar sein. Bis dahin arbeite man mit den eingeführten Verleiherfirmen zusammen. U. a. werde versucht, eine Kopie des DEFA-Films „Affäre Blum“ von Erich Engel, offenbar der bedeutendste deutsche Film nach 1945, für die Vorführung im Filmklub zu gewinnen.

Oberschwäbisches

es. Schon geraume Zeit bringt jeder andere Tag telefonische und schriftliche, direkte und indirekte Fragen über eine geheimnisvolle Konferenz, die Ende Februar in Waldsee stattgefunden haben soll. Da „gutunterrichtete“ Kreise eine Anfrage im Landtag, bzw. eine Erklärung, abgegeben durch Kultminister Dr. Sauer, in Aussicht stellten, schien es ratsam, mit deren Beantwortung erst noch zurückzuwarten. Der Landtag hat nun aber seine Mitzung beendet, ohne daß das Stichwort gefallen wäre. Eine Erklärung wurde auch von anderer Seite nicht gegeben.

Fügen wir zusammen, was uns zu Ohren kam, ohne Gewähr dafür, daß jedes Detail stimmt, aber in der Uebersetzung, es sei besser — wie ein Landtagsabgeordneter sich letzte Woche in anderer Sache ausdrückte — „den Finger in die offene Wunde zu legen“, als zu schweigen, bis sich hinterücks die Saga von den oberschwäbischen „Separatisten“ in den Köpfen festgefressen hat.

Staatspräsident Wohleb sprachrohr, „Badisches Tagblatt“ benannt, war sofort „im Bilde“ und schrieb am 15. März: „Als Ergebnis dieser Konferenz, an der auch ein Minister der südwürttembergischen Regierung teilgenommen haben soll, wurde formuliert, daß zwar der Südweststaat bejaht werde, aber nur mit der Sicherung einer gewissen Selbständigkeit Südwürttemberg-Hohenzollerns. Es wurde ausgesprochen, daß Südwürttemberg nicht wieder in das alte Abhängigkeitsverhältnis von Stuttgart zu gelangen wünsche. Sollte der Südweststaat nicht zustande kommen, dann wäre ein Anschluß an Baden in Erwägung zu ziehen.“ Mit durchklingt: Was habt Ihr Euch über unsere Geheimkonferenz auf Windke erregt? Bei Euch scheint es so etwas ja auch zu geben.

Aus unseren Informationen geht hervor, daß sich am 18. Febr. in Waldsee verschiedene Landtagsabgeordnete der CDU, Mitglieder der SPD, Landräte und Vertreter des Adels von Oberschwaben trafen. Und noch einer — Kultminister Dr. Albert Sauer. Letzterer jedenfalls — so hört man — ohne Wissen der Regierung.

Was soll besprochen worden sein? Nun, man habe sich für den Südweststaat und gegen die Wohlebsche These, zuerst die Länder Württemberg und Baden wiederherzustellen und dann erst sich mit dem Südweststaat zu befassen, ausgesprochen. Soweit ganz schön. Der Pferdefuß kommt aber erst: Das alles nur deshalb, weil man gegen den „Stuttgarter Zentralismus“ die oberschwäbischen Belange zu verteidigen habe. Die Stuttgarter Bürokratie habe es mit Oberschwaben nie gut gemeint.

Weiter verlautete, daß besonders Kultminister Dr. Sauer, der, wie wohl bekannt sein dürfte, nebenher noch Oberbürgermeister von Ravensburg ist, bemüht war, in die Rolle eines Sprechers der oberschwäbischen Bevölkerung hineinzuwachsen. (Stehen CBSU-Zeiten bevor? Auf den Flügeln des Oberlandes?) Dem beschaulichen Beobachter würde dies als Initiative am verkehrten Ort vorkommen.

Wie dem auch sei, als der Ausflug nach Waldsee intern bekannt wurde, gingen die Wogen ziemlich hoch und es bedurfte durchaus der Besänftigung mancher erregten Gemüter, bis die rettende Formel, man habe untersuchen wollen, wie in der breiten Öffentlichkeit Propaganda für den Südweststaat gemacht werden könnte, gefunden war.

Und das Ergebnis, soweit es zu übersehen ist: In Südbaden notierte man es nicht ohne Schadenfreude, in Oberschwaben — verkennt man hoffentlich nicht, was alles unter „Belange“ fallen kann, wenn es sein muß, und Stuttgart — ist vielleicht heiligblig genug, um hinfort vorichtig zu agieren. In Tübingen? Stürzt sich vielleicht der ausflugsfreudige Kultminister reuig, aber unverhofft auf sein Ministerium?

Für die Landtagsabgeordneten, die Landräte, die Vertreter des Adels und alle anderen Konferenzler finden sich sicher auch noch nützliche Betätigungsmöglichkeiten.

Im übrigen vertritt der Südweststaatgedanke wohl den kleinen Waldseer Schönheitsfehler. Sonst ist ihm so und auch anders nicht zu helfen.

Lerchenjubel

Singe die Freude.
Siehe den kleinen
Vogel, den unscheinbar grauen,
die Lerche,
hinauf in den Himmel,
zur Sonne, ins Licht
steigt sie und jauchzet ihr Lied
voll heilbringenden Jubels
ganz nur sich selber zur Lust.

PAUL WAGNER

Der Zusammensturz

Herbert Eulenberg hat im Aufbau-Verlag, Berlin, einen Roman „Zusammensturz“ erscheinen lassen.

Da eine nähere Artbezeichnung des Werkes vom Autor aus fehlt, möchten wir diese Schilderung von Geschehnissen in den Hitlerjahren am besten „Chronik“ heißen. — Es geht um die verschiedenartigen Wege, die in der Familie eines Rechtsanwaltes, Ruben genannt, eingeschlagen werden: vom älteren, vom jüngeren Sohn, von der Tochter, von Freunden. Es geht um die Haltung den Ereignissen gegenüber. Ruben selbst ist Demokrat und Pazifist, er macht kein Hehl daraus, er bleibt sich treu; er liebt vor allem den körperlich behinderten Jüngsten, muß ihn aber dem Moloch Krieg opfern, in den sich der Älteste, parteigebunden und enthusiastisch, deshalb auch flegelhaft und großsprecherisch, mit Wonne stürzt. — Das Buch ist in seiner Art ein echter Eulenberg; selbst in der bombastisch-gezeichneten Großstadt nisten Eulenbergsche Originals, gleichsam vergessene Zeugen einer milden, romantischen Welt, deren Terror und Brand nichts von ihrem träumerisch-deutschen Seitenkeren rauben können. — Wenn man auch meinen will, daß von der Wirklichkeit abgewichen wird: es wird doch eine höhere Wirklichkeit zur Darstellung gebracht.

Der Bund für Vogelschutz hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch die Beschäftigung mit der Welt der Vögel zur rechten Naturliebe zu erziehen. Am Freitag, 1. April, treffen sich seine Mitglieder und Freunde zum erstmalig in diesem Jahre im Zoologischen Institut der Universität Tübingen.

ASV Ebingen unterbaut seine Führung

SV Hechingen rückt vor / SV Tuttlingen kommt vom Ende weg

SV Hechingen — VII. Schramberg 2:1. Schramberg kam mit den besten Empfehlungen nach Hechingen. Beide Mannschaften befehligten sich eines schnellen Spieles, das die Einheimischen im gesamten betrachtet verdient gewonnen. Hechingen, das seine anfängliche Unsicherheit bald verlor, trieb Schramberg durch schönes Zusammenspiel und raumgreifende Angriffe gehörig in die Enge. Dramatische Szenen in den beiden Strafräumen gaben dem weiteren Spielverlauf das Gepräge. Als Birke eine mißglückte Torabwehr zum ersten Erfolg ausnutzte, bekamen die Einheimischen noch mehr Oberwasser, während die Gäste die bald darauf durch ein Kopfballduell von Gziwok zum zweitenmal geschlagen wurden, etwas nachließen. Nach Seitenwechsel nahmen die Einheimischen das Spiel gleich wieder in die Hand. Es sah zunächst nach einer höheren Niederlage aus. Doch das stürmische Spiel der Schwarz-Weißen verlor nach und nach an Kraft, was nicht zuletzt auf das zu lange Ballhalten zurückzuführen war. Auf der anderen Seite bemühte sich Schramberg mit Erfolg um eine geschlossene Leistung. Einen der zahlreichen Angriffe schloß der Gäste-Mittelstürmer mit präzisem Toranschlag ab. Dieser Treffer war für Schramberg das Signal zu einem gewaltigen Endanlauf. Doch war die Stürmerreihe nicht in der Lage, die einheimische Hintermannschaft ein weiteres Mal zu schlagen. Kurz vor Schluß hing der Ausgleich buchstäblich in der Luft, aber mit vereinten Kräften überwand Hechingen auch diese Drangperiode. Im Brennpunkt der Ereignisse stand auf beiden Seiten die Abwehr, die sich hervorragend schlug. Schiedsrichter Junginger aus Balingen gefiel durch sein korrektes und sicheres Auftreten.

ASV Ebingen — SV Trostingen 3:0. — Die Ebingener Überlegenheit steigerte sich mit der zweiten Halbzeit immer mehr und der Sieg hätte leicht höher ausfallen können.

TSG Balingen — SVg Metzlingen 0:1. — Mit Glück konnten die Gäste das ausgeglichene Treffen gewinnen.

SV Tuttlingen — SV Gosheim 2:1. — Nach ausgeglichener erster Halbzeit sicherte sich Tuttlingen durch gutes Zusammenspiel den Sieg.

Landesliga Gruppe Süd

SV Balingen — SV Weingarten 0:0. — Weingarten wies zwar eine leichte Feldüberlegenheit auf, sein Sturm konnte aber gegen die mit aller Kraft verteidigende Balingen-Mannschaft ins Netz bringen.

TSG Balingen — SV Ravensburg 2:1. — Der Tabellenzweite sicherte sich durch kampfbetonotes Spiel die Punkte gegen die mit guten Kombinationen aufwartenden Gäste.

SV Buchau — VII. Langenargen 2:1. — Die Gefährlichkeit des Buchauer Platzes wurde bei ausgeglichener Spiel erneut bewiesen.

SV Linsingen — SG Wangen 1:0. — Die Gäste machten den Einheimischen es mehr als schwer.

Lindenberg — Ebingen 1:1. — Ebingen zeigte schwache Stürmer- und Läuferleistungen und der Abstieg wird nicht mehr zu vermeiden sein.

Berirksklasse Nagold-Freudenstadt

Freudenstadt — Emmingen 1:2. — Die erste Halbzeit zeigte ein Spiel auf ein Tor, das jedoch nur drei Treffer (davon einen Handelfmeter) für die Gastgeber einbrachte. Der Ball wurde stets so lange gehalten, bis die Abwehr ins Spiel eingriff. Zudem vermochte nicht einer der fünf Stürmer den Ball nach zu bewegen und der ganze Angriff hatte förmlich Angst auf das Tor zu schließen. Aus wenigen Metern wurden unzählige Torchancen vergeben. Ein Spiel, wie man es in Freudenstadt seit Monaten bewohnt hat, und das bei der zweifelslos guten Veranlagung der Spieler den Verantwortlichen in Freudenstadt endlich zeigen sollte, daß auch ein Treffer an den Sonntag für Sonntag gleich ungenügenden Stürmerleistungen nicht unbeteiligt ist.

II. Mannschaften 4:2.
Dornstetten — Altensteig 1:0. — Altensteig hat in den letzten Spielen zweifelslos viel von seiner Spielstärke verloren. Dornstetten gewann dem Spiel-Reisenden nach durchaus verdient.

Bliesbrunn — Calw 1:0.
Linsingen — Nagold 1:1. — Der Hauptkampf des Tages war ungleich. Beide Mannschaften gaben alles her und die Gastgeber konnten schon in den ersten fünf Minuten durch schnellen Einsatz ihres Linksaußers das erste Tor erzielen. In der zweiten Halbzeit konnten sich die Gäste nur noch für kurze Zeit von dem starken Druck der Linsinger wehrhalten, die durch energiegelassen Einsatz das Spielgeschehen jederzeit sicher beherrschten. Jedoch nur noch zwei Tore erzielten. In dem außerordentlich harten Kampf traf Schiedsrichter Hauser Fehlentscheidungen.

Linsingen — Dettingen 1:0.
Linsingen — Nagold Jugend 2:1.

Berirksklasse Enzli

Feldzimmern — Calmbach 0:0. — In einem spannenden Punktekampf trennten sich die Tabellenzweite und die Tabellenvierte in einem dem Spielverlauf entsprechenden gerechten Unentschieden. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Wildbad — Neuenbürg 1:1. Schwann — Conweiler 0:1; Grödenhausen — Ottenhausen spielfrei.

Berirksklasse Schwarzwald

Oberndorf — Herb 0:1. — Die Mannschaften waren durchwegs gleichwertig. Die zwei Spielhelfer gehörten zum Herber. Sie haben auf Grund ihrer guten Gesamtleistung den glänzenden Sieg verdient.

Oberndorf II — gegen Herb II 2:1.
Durchhausen — Rottweil 0:0. — Bereits in den ersten 30 Minuten fielen die beiden Tore für Rottweil.

Tabellen und Zahlen

Fußball		Süddeutsche Oberliga	
Kickers Offenbach	24	18	4
Bayern München	24	12	6
VfB Mannheim	24	12	6
1860 München	24	12	6
Stuttgarter Kickers	22	9	7
VfB Stuttgart	22	10	5
SV. Mannh.-Waldhof 24	7	10	7
FSV Frankfurt	24	10	4
Schwaben Augsburg	22	8	8
VfB Mühlburg	24	7	8
FC Nürnberg	24	9	4
Eintracht Frankfurt	22	8	4
FC Schweinfurt	22	8	4
FC Augsburg	22	7	4
Ulm 46	24	6	4
FC Riedelheim	24	3	2

Regelecke

Antwort auf Frage 9

Da nur im Kampf um den Ball gerempelt werden darf, hatten sowohl der Rechtsaußen als auch der linke Verteidiger — beide kämpften um den Ball — das Recht zu rempeln. Der linke Läufer dagegen rempelte den Gegner lediglich deshalb, um seinem Mitspieler die Übernahme des Balles zu ermöglichen. Da er nicht unmittelbar um den Ball kämpfte, bedingte er einen Regelverstoß. Er hatte wohl recht, aber unzeitgemäß gerempelt. Der Schiedsrichter hat dies unzeitgemäße Rempeln mit einem indirekten Freistoß zu bestrafen, einzeln wo das Vergehen stattfand.

Frage 10

Handball

3 Meter vom Torraum entfernt führt der Halbkreis über den Freistoß. Der Halbkreis, der nicht gedrückt wird, steht vorwärtsmäßig 4 Meter vom Torraum entfernt. Er beginnt beim Pfiff des Schiedsrichters und erstreckt sich 1 Meter vor dem Torraum. Aber schon hat ein Pfiff des Schiedsrichters das Spiel unterbrochen. Hat der Halbkreis einen Regelverstoß begangen?

weil. Durchhausens Versuche, wenigstens zum Ehrentor zu kommen, blieben ohne Erfolg.

Kreis Horb

Klasse I. Dornbach — Mählin 3:0. — Bei überlegener Spielführung der Platzherren gelang den Gästen das öfteren ein Durchbruch. Das verdiente Ehrentor blieb ihnen jedoch versagt. Es war ein fairer Kampf. Die Leitung des Spiels lag in guten Händen.

Mählingen — Wittershausen 1:1. — Die Gäste waren trotz schlechter Platzverhältnisse weit überlegen. Es gelang ihnen zwei Elfmeter ins Netz zu schicken. Die Mählinger hatten entschieden einen schlechten Tag.

Kulligen — Sigmarswangen 2:0. — Bei guten Platzverhältnissen spielte Kulligen während der ganzen 90 Minuten überlegen. Nur durch das Schußpech des Kulliger Sturmes konnte Sigmarswangen eine höhere Niederlage abwenden.

Eutingen II — Sigmarswangen II 2:1.
Vöhringen — Nechdorf 2:2. — Während in der ersten Halbzeit die Gäste in Führung lagen, fielen sie nach Platzwechsel merklich ab. Die Platzherren beizogen dann die Führung.

Sulz — Biringen 2:2. — Sulz, als die bessere Mannschaft hätte bei stärkerem Einsatz noch ein ganz anderes Ergebnis erzielen können. Die gute Hintermannschaft der Gäste konnte manchen Durchbruch mit Erfolg vereiteln. Das Spiel verlief ruhig und ohne besondere Höhepunkte.

Holzhausen — Ergenzingen 2:0. — In den ersten zehn Minuten war Ergenzingen etwas überlegen. Dann wurden die Kräfteverhältnisse ziemlich gleich. Dem Torwart der Einheimischen gebührt ein besonderes Lob. Schiedsrichter Möller, Untertalheim, spielte gut.

Klasse II: Nordstetten — Ahdorf 2:1. — Nordstetten spielte die erste Halbzeit leicht überlegen. Die Gäste konnten aber in der letzten Minute gleichziehen. Nordstetten vermochte einen Elfmeter nicht zu verwerten, weil der Ahdorfer Torwart, der ein besonderes Lob verdient, ausgezeichnete Leistungen zeigte.

Feldorf — Dörrenmetzstetten 0:2. — In Feldorf sah man ein schnelles Spiel, das die Gäste gut in der Hand hatten. Die Platzherren boten zwar alles auf, es gelang ihnen jedoch nicht einmal das Ehrentor zu erzielen.

Weiden — Renzhausen. — Renzhausen ist nicht angetreten.

Weiden — Salztetten 2:1. — Bei guten Platzverhältnissen sah man ein schnelles, schönes Treffen. Weiden hatte etwas mehr vom Spiel. Durch einen Elfmeter ging Weiden nach fünf Minuten in Führung. In der zweiten Halbzeit erhöhte Salztetten

Landesklasse Staffel Schwarzwald

VII. Schramberg — SV Tuttlingen 3:1 (3:0). In der ersten Halbzeit lieferten sich beide Mannschaften einen Kampf, in dem die Elf aus Tuttlingen ihre Überlegenheit noch nicht voll zur Geltung bringen konnte. Nach dem Wiederanpfiff gab es dann kein Halten mehr für die technisch und körperlich stärkeren Gäste. In regelmäßiger Folge fielen die Tore. Schramberg enttäuschte durch mangelndes Flügelstellenspiel. Auch die Schußkraft ließ sehr zu wünschen übrig. So erklärte sich auch das sehr hohe und eindeutige Ergebnis. Die Schiedsrichterleistung war zufriedenstellend. Schramberg II — Tuttlingen II 5:4.

SV Schura — SV Stetten 0:1. — In einem sehr schnellen Spiel kamen die Platzbesitzer zu einem hohen Sieg, der schon bei Halbzeit mit 6:2 sicherstand. Auf beiden Seiten sah man ausgezeichnete Torhüterleistungen.

SV Trostingen — SG Alpirsbach 6:5. — Das von den beiden gleichwertigen Mannschaften durchgeführte Spiel endete mit einem knappen Sieg der Platzbesitzer, obwohl die Gäste bei Halbzeit mit 4:3 Toren in Führung lagen.

Rottweil — Konstanz 1:0. — Einen überragenden Erfolg konnte Rottweils Boxstaffel im vergangenen Samstagabend gegen die Gäste aus Konstanz, die sich zu einem Revanchekampf in der alten Reichsstadt eingefunden hatten, für sich buchen. Ein brechend volles Haus verfolgte die spannenden Kämpfe mit steigender Begeisterung. Den Auftakt bildeten Schürerkämpfe unserer jüngsten Boxer. Der Einzelkampf zwischen Krüger, Rottweil, und Klein, Koch, Schramberg, endete unentschieden. Nur erfolgte der Aufbruch der beiden Staffeln für die Hauptkämpfe. Die Konstanz-Mannschaft bestand aus alten Ringfischen, gegen die die sehr jungen Rottweiler Boxer schwach wirkten. Im Fliegengewicht hatte der 17jährige Hummel, Rottweil, den 34jährigen alten Ringstrategen und früheren pommerischen Meister Heß, Konstanz, zum Gegenkämpfer. Heß gab es nur ein Unentschieden der Konstanz. Voller Spannung erwartete man den Ausgang des Schlußkampfes im Schwergewicht. Der Konstanz-Fuchs verstand es, durch zügige Angriffe bereits in der ersten Runde eine Überlegenheit herauszuholen und den Rottweiler Sturz mit präzise gelandeten Geraden in die Defensive zu drängen. Punktstieger wurde Fuchs, Konstanz. Mit 12:8 Punkten konnte damit Rottweils Boxstaffel ihren bisher schönsten und bedeutendsten Erfolg für sich buchen. Unter brausendem Beifall verließ das Publikum die Kampfstätte.

Radballstadtkampf in Tübingen
Trotz des Zonenligaspielles fand diese Veranstaltung einen guten Anklang. Viele Tübinger und auswärtige Radfahrer begeisterte sahen im Rittersaal die 1. und 2. Mannschaften der Städte Reutlingen, Rottenburg, Altensteig und Tübingen in oft spannenden Kämpfen. Die Spartenleitung Radfahren im Tübinger SV hatte durch tadellose Vorarbeit einen reibungslosen Verlauf gewährleistet. Da diese Radballmannschaften sich untereinander zum erstenmal trafen, konnte man auf die Platzierung gespannt sein, wenn auch Reutlingen der Ruf einer großen Kampferfahrung vorausging. Die 1. und 2. Mannschaft des SV Reutlingen setzten sich schon klar durch, wenn auch die Ergebnisse der 1. Mannschaft gegen Rottenburg und Tübingen zahlenmäßig knapp waren. Die Reutlinger waren vor allem „setzstärker“ und zeigten ein gutes Stellungsspiel, was auch beim Radballsport das A und O ist. Neben der nötigen Kampferfahrung wiesen die Reutlinger auch mehr Wendigkeit auf. Die Tübinger 1. schlug sich gut und hielt sich den zweiten Platz vor Altensteig und Rottenburg. Das einzige Spiel verloren sie gegen

Landesliga Gruppe Süd
SV Weingarten 15 9 2 3 49:19 21:9
TSG Riedlingen 14 8 2 4 28:21 12:18
SV Buchau 10 6 4 6 46:42 12:13
SV Ravensburg 10 6 4 6 37:31 16:19
SV Lindenberg 14 7 1 6 39:29 15:13
SV Laupheim 14 6 2 6 27:19 15:13
VfL Langenargen 13 6 2 5 27:19 14:16
SG Wangen 13 5 2 6 39:27 12:14
SV Saulgau 14 5 2 7 24:25 12:14
SV Balingen 15 5 2 8 21:27 12:18
SV Ebingen 15 5 2 8 22:24 7:32

Landesliga Staffel Schwarzwald
SV Rottweil 9 8 0 1 24:11 18:2
SV Tuttlingen 9 7 1 1 18:26 15:2
SV Schura 9 3 1 5 25:42 11:7
SV Trostingen 9 3 1 5 40:37 7:11
SV Alpirsbach 9 3 0 6 40:49 6:10
SV Dornstetten 9 2 0 7 28:34 6:12
VfL Schwenningen 11 1 1 9 48:90 7:13

Landesliga Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Von dem Schießheis

Rottweil — Dornstetten 11:8. — Dornstetten war bis zur Halbzeit in Führung und Rottweil mußte sich gewaltig wehren; erst nach dem Wechsel fand sich Rottweil besser und konnte schließlich im ersten Drittel der zweiten Halbzeit in Führung gehen und auf 11:8 erhöhen.

Landesklasse Staffel Alb

VfB Pfullingen — TSG Balingen 4:3. — Durch taktisch kluges Spiel konnte Balingen gewinnen. Die Meisterschaft scheint ihm sicher zu sein.

SV Tallingen — SV Metzingen 11:3. — Durch konzentrierten Einsatz sicherte sich Tallingen den Sieg.

Landesklasse Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Sportliches Allerlei

Rottweil. Einen Deckungsfehler des zum Kampf ansetzenden Konstanzers blitzschnell auszunutzen, landete Köbler seinem Gegner einen wuchtigen und wohlgezielten Kinnhaken, der ihn bereits nach 14 Minuten zu Boden streckte. Ko-Sieger Köbler wird durch organisierten Beifall stürmisch gefeiert. Einem ausgeglichener Kampf gab es im Weltgewicht I. aus dem Krebner, Konstanz gegen Nesper, Rottweil, als Punktstieger hervorging. Im Weltgewicht II holte sich Mauthe, Rottweil, gegen Fuchs I. Konstanz, eine Überlegenheit heraus und wurde Punktstieger. Im Mittelgewicht lieferten sich Krebner II, Konstanz und Kern, Rottweil, einen harten aber fairen Kampf, der entschieden wurde. Auch im Halbschwergewicht gab es nur ein Unentschieden der Konstanz. Voller Spannung erwartete man den Ausgang des Schlußkampfes im Schwergewicht. Der Konstanz-Fuchs verstand es, durch zügige Angriffe bereits in der ersten Runde eine Überlegenheit herauszuholen und den Rottweiler Sturz mit präzise gelandeten Geraden in die Defensive zu drängen. Punktstieger wurde Fuchs, Konstanz. Mit 12:8 Punkten konnte damit Rottweils Boxstaffel ihren bisher schönsten und bedeutendsten Erfolg für sich buchen. Unter brausendem Beifall verließ das Publikum die Kampfstätte.

Radballstadtkampf in Tübingen
Trotz des Zonenligaspielles fand diese Veranstaltung einen guten Anklang. Viele Tübinger und auswärtige Radfahrer begeisterte sahen im Rittersaal die 1. und 2. Mannschaften der Städte Reutlingen, Rottenburg, Altensteig und Tübingen in oft spannenden Kämpfen. Die Spartenleitung Radfahren im Tübinger SV hatte durch tadellose Vorarbeit einen reibungslosen Verlauf gewährleistet. Da diese Radballmannschaften sich untereinander zum erstenmal trafen, konnte man auf die Platzierung gespannt sein, wenn auch Reutlingen der Ruf einer großen Kampferfahrung vorausging. Die 1. und 2. Mannschaft des SV Reutlingen setzten sich schon klar durch, wenn auch die Ergebnisse der 1. Mannschaft gegen Rottenburg und Tübingen zahlenmäßig knapp waren. Die Reutlinger waren vor allem „setzstärker“ und zeigten ein gutes Stellungsspiel, was auch beim Radballsport das A und O ist. Neben der nötigen Kampferfahrung wiesen die Reutlinger auch mehr Wendigkeit auf. Die Tübinger 1. schlug sich gut und hielt sich den zweiten Platz vor Altensteig und Rottenburg. Das einzige Spiel verloren sie gegen

Landesliga Gruppe Süd
SV Weingarten 15 9 2 3 49:19 21:9
TSG Riedlingen 14 8 2 4 28:21 12:18
SV Buchau 10 6 4 6 46:42 12:13
SV Ravensburg 10 6 4 6 37:31 16:19
SV Lindenberg 14 7 1 6 39:29 15:13
SV Laupheim 14 6 2 6 27:19 15:13
VfL Langenargen 13 6 2 5 27:19 14:16
SG Wangen 13 5 2 6 39:27 12:14
SV Saulgau 14 5 2 7 24:25 12:14
SV Balingen 15 5 2 8 21:27 12:18
SV Ebingen 15 5 2 8 22:24 7:32

Landesliga Staffel Schwarzwald
SV Rottweil 9 8 0 1 24:11 18:2
SV Tuttlingen 9 7 1 1 18:26 15:2
SV Schura 9 3 1 5 25:42 11:7
SV Trostingen 9 3 1 5 40:37 7:11
SV Alpirsbach 9 3 0 6 40:49 6:10
SV Dornstetten 9 2 0 7 28:34 6:12
VfL Schwenningen 11 1 1 9 48:90 7:13

Landesklasse Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Landesklasse Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Landesklasse Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Landesklasse Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Landesklasse Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Landesklasse Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Landesklasse Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Landesklasse Staffel Oberschwaben
SV Saulgau — SG Lindau 0:0. — Nach anfänglicher Überlegenheit der Lindauer als Folge seiner raschen Durchbrüche und des exakten Zusammenspiels, führte der unermüdete Einsatz der Saulgauer zum Gleichstand.

Landesklasse Staffel Schwarzwald
Sulz a. N. — Neuhäusen ob Eck 3:7. Den zahlreichen Zuschauern bot sich ein schnelles spannendes Spiel. Die gute Leistung der Gästetorwarts verhinerte eine größere Niederlage. Neuhäusen hinterließ einen tadellosen Eindruck.

Skispringen in Reit i. W.

Zum Saisonauflauf haben die Allgäuer Springer den dritten Gauvergleichskampf in Reit im Winkel verloren, wenn auch nur knapp! Mit 896,8 stieg die Mannschaft vom Chiemgau (Gastaldo, Diener, Baselberg und Sattler) vor den Allgäuern, deren Note 877,9 betrug. Damit ist nun nicht gleich gesagt, daß Allgäu ein Springerprestige abgeben oder irgendwo einen Versager aufgewiesen hätte. Es offenbart sich lediglich die erfreuliche Tatsache, daß im Chiemgau eine starke Springerbasis besteht. Weiler, Klopfer, Brutscher und Helfer standen auf der Startliste der Allgäuer. Mit Note 844,0 placierte sich München, durchweg aus Vertretern von 1860 bestehend, an dritter Stelle. Den Vogel jedoch schossen die Oesterricher ab deren Vereinsmannschaft aus Blachhofshofen: Bradl, Außenleitner, Reinhardt und Wieser die Tagesbestnote von 872,6 erreichte. Dabei erreichte Bradl mit 65 und 64 m die Tagesbestnote von 27,9.

Weiler kämpfte in einem Mannschaftsgefüge und stellte den Risikofaktor aus diesem Grunde zurück. Es ging nicht um einen Springrun zwischen Bradl und Weiler, es ging um den Sieg der Gau, und so konnte Bradl erleichtert davonspringen, doch Simon Berger aus Oberaudorf setzte ihm mit Verbissenheit zu. Seine Weiten betragen zweimal 64 m und brachten ihm die Note 224,9 ein. Dann erst folgte Weiler mit Note 211,6 und Springen von 62 und 63 m. Der Deutsche Meister Toni Brutscher ist ein würdiger Titelträger: Sicher, beherrscht und elegant brachte er es auf 63 und 60 m. Er erhielt Note 213,8. Heini Klopfers vierter Platz in dieser guten Gesellschaft ist nicht zu verschätzen. Dann schob sich aber schon überraschend Mundi Haselberger (Reit im Winkel) dazwischen; dessen Note betrug 216,3 und die Weiten 60 und 63 m. Die weitere Reihenfolge: Rudi Gehring (München), 61, 62 m, 215,4; Emil Sattler (Traunstein) 63 und 60 m, 214; Robert Engel (1860 München) 61 und 62 m, 213,8. Sieger der Altersklasse wurde Anderl Hoehenberg (Oberaudorf) 59,59, 205,9. Jungmannen: Diener (Traunstein) 63,62, 216,2.

Hein ten Hoff kommt zurück

Der deutsche Schwergewichtmeister Hein ten Hoff trat am 26. 3. 1949 den Rückflug von Amerika nach Europa an. Hein ten Hoff ließ vor dem Abflug seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er in den Vereinigten Staaten nicht in den Ring gehen konnte. Er würde nichts lieber tun, als im Herbst mit seiner Frau und seinem Sohn nach den Vereinigten Staaten zurückkehren und sich dort für immer niederlassen. Der Boxbeauftragte des Staates New York, Edward Egan, habe seinem Rechtsanwalt gesagt, daß er ihm im Oktober eine Lizenz erteilen würde, „ich füge mich dem Urteil Egan und habe keinerlei Beschwerden vorzubringen. Ich würde von allen gut behandelt“, erklärte Hein ten Hoff.

„Sonst gibt's mal Dresche“

Es war beim Spiel TSV Braunschweig gegen Göttingen 08. Ich war erst spät gekommen und stand nun eingeklemmt in der Südkurve des Eintrachtstadions. Um mich herum laut bejubelte TSV-Anhänger. Als Vogel im Göttinger Tor einen scharfen Schuß hervorbrachte, meinte ich, klatsche ich. Bitte, warum sollte ich nicht klatschen? Es war eine Leistung und das freut immer. Aber mein Nebenmann war anderer Meinung. „Sie, warum klatschen Sie denn? Sie sind wohl aus Göttingen. Ich kam nicht zur Antwort; denn gerade nichts auch während im Braunschweiger Tor seine Sache ausgezeichnet. Ich gab meinem Nebenmann ein Gespräch: „Na, hören Sie mal, da klatschen Sie ja auch? Für wen sind Sie denn nun eigentlich? Sie können doch nicht für alle klatschen.“

Während ich gerade noch nachdachte, was ich antworten sollte, fiel ein für Göttingen. Ein Tor ist immer ein Grund zum Klatschen. Aber nun wurde es auch anders. Nachbars zu bunt. Sie nahmen eine grobe Haltung ein. „Sie, und ein kräftiger Büchse tippte mir von hinten auf die Schulter. „Hier wird für TSV geklatscht. Hier können Sie nicht einmal für den einen und dann für den anderen...“

„Scheiß Sie“, sagte mein Nebenmann „mir wollten Sie es ja nicht glauben. Mein kann es nicht mit allen halten. Man muß sich schon für einen entscheiden. Sonst gibt's mal Dresche“, setzte er beifolgend hinzu.

Mein Gott, dachte ich, muß man sich denn wirklich immer gleich für oder gegen einen entscheiden? Im Sport soll man doch auch den anderen, den Gegner anerkennen und loben.

Aber ich zog es doch vor, unauffällig zu verschwinden. Vielleicht gibt es wirklich Dresche. Dr. H.

gen Reutlingen. Bei den 8. Mannschaften setzte sich Reutlingen auch an die Spitze.

Im ganzen gesehen war diese erste Veranstaltung der Sports Radfahren ein Erfolg. Zumal das gute Abschneiden der Tübinger 1. Mannschaft beim nächsten Treffen noch mehr Radsporfriede antreiben wird. Als Einzelnen zwischen den Klümpen wurden Eberkunsfahnen sowie Schwann-Kunsthäuser vorgeführt, was vollen Beifall fand.

Ergebnisse 1. Mannschaften: Rottenburg I — Tübingen I 2:1; Reutlingen I — Altensteig I 11:1; Tübingen I — Altensteig I 4:3; Reutlingen I — Rottenburg I 3:2; Reutlingen I — Tübingen I 2:1; Altensteig I — Rottenburg I 2:1.

II. Mannschaften: Rottenburg II — Tübingen II 5:3; Reutlingen II — Altensteig II 7:2; Tübingen II gegen Altensteig II 4:2; Reutlingen II — Rottenburg II 6:2; Reutlingen II — Tübingen II 4:2; Altensteig II — Rottenburg II 4:4.

Gesamtwertung 1. Mannschaften: 1. Reutlingen 8 Pkt.; 2. Tübingen 4 Pkt.; 3. Altensteig 1 Pkt.; 4. Rottenburg 0 Pkt.

Altersversorgung im Handwerk

Die Handwerkskammer Reutlingen schreibt hierzu: Um den selbständigen Handwerkern eine Altersversorgung zu gewährleisten, sind diese ab 1. Januar 1939 für den Fall der Berufsunfähigkeit, des Alters und zugunsten der Hinterbliebenen durch Gesetz versichert. Sie sind der Angestelltenversicherung angeschlossen. Handwerker, die mit einer Lebensversicherungsgesellschaft einen Versicherungsvertrag abgeschlossen, sind je nach der Höhe der Lebensversicherung von der Angestelltenversicherung ganz oder halb befreit. Durch die Währungsreform ist die Lebensversicherungssumme herabgemindert worden. Eine Befreiung von der Angestelltenversicherungspflicht ist nur dann gegeben, wenn die Lebensversicherungssumme jetzt mindestens DM 5000.—, bei der Halbwertung mindestens DM 2500.— beträgt. Liegen diese Voraussetzungen nicht vor, dann hat der Handwerker Pflichtbeiträge zur Angestelltenversicherung zu leisten. Wenn der Handwerker von der Angestelltenversicherungspflicht ganz oder zur Hälfte befreit bleiben will, so ist die Wiedererhöhung der Lebensversicherungssumme bis 31. März 1949 wahrzunehmen. Da vielen Handwerksbetrieben die finanziellen Mittel zu der mit der Wiedererhöhung verbundenen Nachzahlung fehlen und weil die Wiedererhöhung der Lebensversicherung oder Überbrückung zur Angestelltenversicherung erschwert wird durch die Tatsache, daß in der Sozialversicherung wichtige Änderungen zu erwarten sind, ist es verständlich, daß sich die Handwerker die Wahl zwischen Lebensversicherung und Angestelltenversicherung vorbehalten möchten. Mit Rücksicht darauf hat die Handwerkskammer eine Fristverlängerung des ursprünglichen Terms (31. März 1949) auf 31. Dezember 1949 beantragt.

Wir brauchen eine gemeinsame Aufgabe

Erste Landesversammlung der Europa-Union in Württemberg-Hohenzollern

Sigmaringen. Am Samstag fand in Sigmaringen die erste Landesversammlung der Europa-Union statt. Die Organisation, die in Württemberg-Hohenzollern erst im November letzten Jahres lizenziert wurde, hat inzwischen eine vielversprechende Tätigkeit entfaltet. Neben zahlreichen Ortsgruppen bestehen bereits in Reutlingen und Sigmaringen Bezirksgruppen und in Freudenstadt wird demnächst eine Kreisgruppe gegründet werden. In der Mitgliederversammlung wurden zunächst die Wege besprochen, die beschritten werden sollen, um das Interesse für die Idee der Europa-Union in Württemberg-Hohenzollern in möglichst weitem Kreise zu wecken. Oberstudienrat Brunnenmüller, Tübingen, wies auf die Notwendigkeit einer Werbung für diese schöpferische Idee hin. Vor allem will man versuchen, die Jugend für die Idee der Europa-Union zu gewinnen. Für die in nächster Zeit geplanten Werbeveranstaltungen werden eine Reihe ausländischer Redner zur Verfügung stehen. Rechtsanwalt Dr. Mederie, Reutlingen, Dr. Münzinger, Ravensburg, Dr. Grzimeck, Ravensburg, haben hinsichtlich des Aufbaues der Europa-Union in Württemberg-Hohenzollern wertvolle Anregungen gegeben. Oberstudienrat Brunnenmüller teilte ferner mit, daß der „Europäische Club“ in Reutlingen der Europa-Union beigetreten sei. Zum Landesvorsitzenden wurde Oberstudienrat Brunnenmüller, zu dessen Stellvertreter Dr. Mederie und Ing. Hayduk, Straßberg, Kreis Sigmaringen, gewählt. Als Beisitzer gehören dem Landesvorstand an: Rechtsanwalt Dr. Grzimeck, Dr. Leuze, Reutlingen, Dr. Lambach, Tübingen, und Frau Rieth, Tübingen. Zum Geschäftsführer wurde Dr. Zanker, Tübingen, Brückenstraße 8, bestellt.

selig gegenüberstanden, haben sich in zahllosen Kriegen bekämpft, die stets neues Leid, neue Not und neue Sorgen mit sich brachten. Den Gegensätzen zwischen den einzelnen Völkern kann aber ein Ende bereitet werden, wenn sich die Völker Europas zu einem Bundesstaat auf föderativer Grundlage zusammenschließen. Entsprechend den föderalistischen Grundsätzen, die den demokratischen Aufbau von unten nach oben verlangen, soll die europäische Gemeinschaft Streitigkeiten, die zwischen Mitgliedern entstehen können, selbst schlichten. Voraussetzung für eine solche Gemeinschaft wäre aber, daß die Mitglieder der Europäischen Union einen Teil ihrer wirtschaftlichen, politischen und militärischen Souveränität an die von ihnen gebildete Föderation übertragen würden.

Wir müssen zunächst einmal abwarten, so führte der Vorsitzende aus, inwieweit diese Staaten bereit seien, auf einen Teil ihrer Souveränität zu verzichten. Die Hauptfrage hängen von dem ab, wie weit Europa geteilt werden wird, ein Problem, das auf dem Wege einer gemeinschaftlichen Verständigung gelöst werden könnte.

Wirtschaftsminister Wildermuth behandelte das gesamte Problem des Wiederaufbaus Europas und der europäischen Verständigung von der politischen und wirtschaftlichen Seite her und stellte fest, daß die Mehrheit der Deutschen jedenfalls bereit seien, in eine europäische Gemeinschaft einzutreten; die Frage sei nur die, ob ein solches Europa überhaupt möglich sein werde. Wir müßten eine ganz scharfe Sonde anlegen, um festzustellen, ob wir hierbei Boden unter den Füßen hätten. Die Aufgabe, die aus einer europäischen Gemeinschaft entspringen würde, sei nicht unlösbar. Schon jetzt erkenne man Anzeichen zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Europa.

Wir brauchen eine gemeinsame europäische Aufgabe, weil die internationalen persönlichen Beziehungen zur Bildung einer europäischen Gemeinschaft nicht ausreichen. Selbstverständlich müßten wir an die Lösung des Gesamtproblems trotz der ungeheuren Schwierigkeiten herangehen und vor allem offen und klar aussprechen, daß wir für Europa seien und den ehrlichen Willen hätten, an dem Aufbau mitzuarbeiten; allerdings mit dem ganz klaren Hinweis, daß es ohne Deutschland kein Europa geben würde.

Der zweite Vorsitzende der CDU von Württemberg-Hohenzollern und Mitglied des Präsidiums der Europa-Union, Ulrich Steiner, Laupheim, vertrat die Ansicht, daß wir zunächst abzuwarten hätten, bis die andern an uns herantraten und uns die Hand reichen würden. Das Kernproblem innerhalb Europas sei jedenfalls das deutsch-französische.

Der erste Vorsitzende des Kreisgewerkschaftskartells, Kassenleiter Wegener, Sigmaringen, bejahte vom gewerkschaftlichen Standpunkt aus die Europa-Union.

Quer durch die Zonen

Stuttgart. Vor einigen Tagen ist der Generaldirektor des Niederländischen Gemeindetages Arkema zu einem kurzen Besuch in Stuttgart eingetroffen. Er wurde von Bürgermeister Hirt im Rathaus empfangen und hatte anschließend Gelegenheit, Einblick in den Aufbau der städtischen Verwaltung zu nehmen und die Not und Sorgen der Stadt kennenzulernen.

Stuttgart. Vor der Strafkammer des Stuttgarter Landgerichtes begann das Strafverfahren gegen 25 Angeklagte, meist Transportunternehmer und Kraftfahrer, die in den Jahren 1947 und 1948 große Mengen Leder in den sowjetischen Sektor von Berlin verschoben hatten.

Ravensburg. Die Einschränkungen des Reisezugverkehrs hat in Südwürttemberg zur Einrichtung mehrerer neuer Autobuslinien geführt. So ist durch das oberschwäbische Reisebüro ab vergangenen Donnerstag eine Linie Ravensburg-Ulm, als Verbindung zu den in Ulm durchlaufenden Schnellzügen aufgenommen worden. Die Linie wird wöchentlich dreimal gefahren. Gleichzeitig wurde eine Linie Ravensburg-Tübingen und eine weitere Wangen-Ravensburg über die Industrieort Südwürttemberg nach Schwenningen-N. eröffnet worden. Beide Strecken werden zunächst wöchentlich einmal gefahren. Ein Zubringerdienst aus dem Allgäu zur Linie Ravensburg-Tübingen wird Anfang April aufgenommen.

Trossingen. Der angebliche Journalist und Dr. rer. pol. Frank Rath, zweimaliger Bürgermeisterkandidat der Jungsozialisten, wurde wegen falscher Namensangabe und unberechtigter Führung eines akademischen Titels entlarvt. Er heißt in Wirklichkeit Frau Xaver Rath und hat in seinem politischen Fragebogen seine Tätigkeit als früherer III-Unterbahnführer verschwiegen.

Infolge Blendung durch einen entgegenkommenden Kraftwagen fuhr ein mit 4 Personen besetzter Personenwagen auf der Straße bei Baltringen, Kreis Biberach, auf einen Randstreifen auf. Das Fahrzeug wurde restlos demoliert und die Insassen mußten mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Laupheim verbracht werden. — In Fischbach bei Friedrichshafen wurde der Schlosser Gottlob Braun von einem Lastzug erfaßt und getötet. — Unter der Bezeichnung „Südland“ wurde in Ravensburg ein Reisebüro eröffnet. Vertretungen des neuen Unternehmens werden in absehbarer Zeit in allen oberschwäbischen Städten errichtet werden. — Der Bezirk III im Volksmusikverband Württemberg-Hohenzollern wird am 28. und 29. Mai in Halbesloch sein erstes Bezirksmusikfest abhalten. — Die sonntägliche Einschränkung im Zugverkehr der Donaubahn auf der Strecke Schelllingen-Riedlingen-Sigmaringen wird seit dem gestrigen Sonntag durch Autobusverbindungen überbrückt. Die Fahrzeiten der Omnibusse sind die gleichen wie diejenigen der ausgefallenen Züge.

Fretwilliges Volksoffer für Wohnungsbau

Tübingen. Der Verband der Körperbeschädigten und der Vertrauensrat der Heimatvertriebenen in Südwürttemberg-Hohenzollern unterstützen dem südwürttembergischen Staatspräsidenten einen Vorschlag des Diplomgenieurs Schmidt-Schweda, der 20 000 Wohnheime vorzugsweise in solchen Orten zu errichten plant, in denen für Körperbeschädigte und heimatvertriebene Arbeitsmöglichkeiten gegeben sind.

Die ersten Rußlandheimkehrer in Ulm eingetroffen

In diesem Monat sollen noch 40 000 deutsche Gefangene zurückkehren

Ulm. Am vergangenen Freitag ist der erste der so lang erwarteten Heimkehrertransporte aus Rußland in der Münsterstadt eingetroffen. Unter den insgesamt 107 Heimkehrern befanden sich 102 Männer, die ihren Wohnsitz in Württemberg-Baden haben und fünf, die in der französischen Zone beheimatet sind. In den frühen Morgenstunden des Sonntags traf der zweite Transport mit Rußlandheimkehrern über Erfurt-Bebra kommend mit insgesamt 375 Heimkehrern, die in der französischen Zone beheimatet sind, in Ulm ein. In den Nachmittagsstunden des gleichen Tages konnte eine mehr als 1000 Köpfe zählende Menschenmenge einen weiteren Rußlandtransport begrüßen, dessen 114 Angehörige in Württemberg-Baden beheimatet sind. Die Heimkehrer, die sich in verhältnismäßig guter körperlicher Verfassung befinden, haben in den letzten Jahren am Wiederaufbau und in der Produktion im Raume Minsk-Gomel-Smolensk-Witebsk-Brjansk gearbeitet.

Die Heimkehrer erklärten übereinstimmend, daß sie von ihrer Entlassung gänzlich überrascht worden sind und keine Veranlassung erhalten hätten. Es wurde ihnen von russischer Seite erklärt, daß die Sowjetunion alles erdenkliche tun würde, um eine schnelle Entlassung zu ermöglichen. So sollen noch in diesem Monat etwa 40 000 deutsche Kriegsgefangene entlassen werden, die sich zumeist noch in Weißruthenien befinden. Ueber Rindücke nach ihrer Entlassung befragt, erklärten uns die Heimkehrer, daß sie

es bis zur russisch-amerikanischen Zonengrenze nicht haben glauben wollen, daß sie nun frei sein sollten. „Es kam alles so überraschend, obwohl wir teilweise schon fünf und mehr Jahre auf diesen Tag gewartet haben“, war die überall zu hörende Antwort. Sehr enttäuscht waren sie über die Heimat. Auf der Fahrt durch die Ostzone wurden sie bei jedem Halt von deutschen Frauen und Kindern um Brot angegangen. Russische Soldaten hätten das öfteren die Hungerrind vertrieben und den Heimkehrern erzählt, daß die Verhältnisse in der Ostzone noch gut seien, während im Westen eine noch größere Not herrsche. „In banger Erwartung“, so versicherte uns ein Heimkehrer, „fahren wir der Zonengrenze entgegen, gefaßt auf die dort anzutreffende Not. Wie erstaunt waren wir aber, als wir in Hof (Bayern) keine hungernden Frauen und Kinder mehr erblickten und wir mit Kuchen, Kekse und anderen Dingen beschenkt wurden.“

Die Rückkehrer sind in Ulm sofort entlassen und in ihre Heimatorte weitergeleitet worden. Die Lagerleitung teilte uns abschließend mit, daß am morgigen Dienstag ein weiterer Transport mit entlassenen deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland in Ulm eintreffen werde. Ein weiterer Transport, ausschließlich Heimkehrer, die in der französischen Zone beheimatet sind, ist für Mittwoch angekündigt. Weitere Transporte werden noch in dieser Woche erwartet.

Ein Naturtheater auf der Alb

Die Einwohner des 700 Jahre alten Städtchens Hayingen veranstalten Heimatfestspiele

Hayingen, Kreis Münsingen. Allenhalben regt sich inmitten der Nöte unserer Tage der gesunde Aufbauwille unseres Volkes. Was an materiellen Gütern durch Mangelerscheinungen noch nicht erreicht werden kann, sucht man durch freudige und gesteigerte Verankung in die Güter des Geistes und der Seele auszugleichen.

Viele Tausende von Menschen finden in den Volkshochschulen nach des Tages Mühen Erbauung und Bereicherung ihres inneren Seins. Wo sich solche Stätten infolge der Abgeschlossenheit der Landschaft von den kulturellen Zentren unserer Heimat noch nicht aufbauen, sucht man neue, den gleichen Zwecken dienende Wege.

Der Pflege des Laienspiels haben sich in den letzten Jahren viele aufgeschlossene Menschen zugewandt und so gesellten sich zu den bekannten Freilichtspielen in Hall, Heidenheim und Stuttgart die Naturtheater in Reutlingen, Ochsenhausen und auf der Burg Hornstein bei Sigmaringen, um nur einige zu nennen. Und wieder wird in diesem Sommer ein neues Naturtheater seine Pforten öffnen.

Inmitten der reizvollen Landschaft der südlichen schwäbischen Alb, im idyllischen Städtchen Hayingen, erstet in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit ein Naturtheater, Hayingen, allen Wanderfreunden der Alb ein Begriff, zwischen Lauter- und Adstal nahe Ziefelhan gelegen, wai zu der Schönheit seiner Landschaft noch ein Kleind gesellen, um seltenen Besuchern Stunden reichen Erlebens zu schenken, sein Naturtheater!

Alljährlich sollen zur Sommerzeit im 700 Jahre alten Städtchen Heimatfestspiele stattfinden und eine große Zahl spielbegieriger Stadtbewohner sind lange schon an der Arbeit, den kom-

menden Spielsummer zu einem Erlebnis für nah und fern zu gestalten.

Das diesjährige Festspiel „Die Orgelmacher“ ist von einem seit langem schriftstellerisch tätigen Bürger der Stadt, Martin Schlexer, verfaßt und läßt das Lebensbild eines Hayinger Orgelmachers aus dem 18. Jahrhundert wiedererleben, der weit über die engere Heimat hinaus einen Ruf als Meister dieser großen Kunst genos.

Den Bühnenaufbau wird der auf der Alb wohlbekannt und in Hayingen ansässige Stuttgarter Künstler Professor Gustav Jourdan gestalten. Th. A.

Wir hören im Rundfunk

Vom Radio Stuttgart

Dienstag, 22. März: 15.30 Kapelle Traversa-Schöner, 15.15 Klaviermusik, 15.45 Aus der Weltliteratur, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.15 Virtuosen-Violenmusik, 18.40 Für die Frau, 18.15 Jugendfunk, 19.30 Unterhaltungsmusik, 20.30 Synchronkonzert, 21.15 Konzertfreibrief, 22.30 Sendung der württembergischen Studienstiftungen, 22.15 Das Tanzensemble von Radio Stuttgart, 22.50 Aus der Welt des Schauspielers.

Mittwoch, 23. März: 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Blick in die Welt, 17.15 Felix Mendelssohn-Bartholdy, 18.00 Zeit und Leben, 18.30 Sport, 18.45 und heute, 18.55 Chorkonzert, 20.00 Mr. D. verlißt die Erde, ein Beispiel, 21.00 Unterhaltungsmusik, 22.30 Das schöne Lied, 22.30 Tanzmusik.

Donnerstag, 24. März: 15.30 Berühmte Orchester und ihre Dirigenten, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Unsere Solisten, 18.00 Mensch und Arbeit, 18.30 Jugendfunk, 18.30 Klänge der Heimat, 18.45 Familie Staudenmaier, eine heitere Hörfolge, 20.45 Operette von heute, 22.00 Wir finden einen Pred. Christian Morgenstern zum 23. Todestag, 22.45 Scherzstück, Symphonische Suite von Nikolai Rimsky-Korsakow, 23.30 Meister des Jazz.

Vom Südwestfunk

Dienstag, 22. März: 14.15 Melodien von der Waterkant, 16.20 Sinfoniekonzert, 17.00 Frühlingflug ins tunesische Wunderland, 17.30 Es spielen das Orchester Pierre Spiers und das Wolf-Leroy-Günstler, 19.15 Kleine Abendmusik, 20.05 Operettenkonzert, 20.45 Hörspiel: Das Mädchen Mary, 22.30 Musik der Welt, 23.15 Bruno Wellerkamp liest eigene Werke, 23.30 Jazz 1949.

Mittwoch, 23. März: 14.15 Wir jungen Menschen, 16.00 Musik zur Teestunde, 17.30 Solistenkonzert, 19.00 Aus der Welt des Sports, 19.15 Unterhaltungsmusik, 20.00 Die bunte klingende Filmmusik des SWF, 21.00 Konzert des Südwestfunkorchesters, 22.00 Friedrich Hagen: Worte mit menschlichem Antlitz, 23.00 Tanzmusik aus Paris.

Donnerstag, 24. März: 16.00 Nachmittagskonzert des Südwestfunkorchesters, 17.00 Schriften zum Verständnis der neuen Musik, 17.30 Zeitgenössische Musik, 18.15 Beliebte Wäizer von Strauß und Ziehrer, 20.00 Tausend, 21.00 Musikalisches Souper, 22.30 Student und Politik, 23.00 Bruckner: Sinfonie Nr. 8 in B-Dur.

Reutlingen, Mäland, Delamont, Louisiana, Calw. Ruch Gottes ewigem Beschluß wurde heute, Sonntag, in den frühen Morgenstunden mein lieber Mann. Sigmund Reischach. Im Alter von 68 Jahren nach schwerem, langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat berufen. In tiefem Leid: Die Gattin: Antonie Reischach, geb. Möller; Der Sohn: Sigmund Reischach, in Rußland vermißt, mit Frau Ise, geb. Rieger; Die Tochter: Stefanie Costamante, geb. Reischach, mit Gatten Ettore Costamante und Enkelkindern Luggino und Antonette; Die Schwwestern: Kreszenze Natterer mit Familie; Emma Rieger m. Familie; Der Schwager: Alex Möller u. Fam. Rieger. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 20. März 1949 um 15 Uhr statt.

Scherben gibt es viel im Leben! ALLES KLEBER kleben! UHU

Achtung Bürgermeister! Trikotfabrik, Trikots, Strümpfe, K. Eröffnung eines Filialbetriebes. Zuschriften unter ST 1742 an das Schwäbische Tagblatt

Ersatztüchändler oder Vertragswerkstatt für G. M. C. bei guten Umsatzmöglichkeiten gesucht. Klänge, u. W. 2155 an Anna-Expod. Dr. FRENZ, Wiesbaden, Langgasse 4

Stellenangebote Auf 1. Mal oder eventl. später wird für Fabrikantenhaus halt bei vollem Familienan-schluß intell. Kinderfräulein gesuchten Alters, welches gut rechnen und Klavierspielen kann sowie alle Hausarbeiten verrichtet (4 Kinder: 5, 7, 10 und 14 Jahre alt) gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. erb. unter ST 1749 an das Schwäb. Tagblatt

Kauft Lose der Rote-Kreuz-Lotterie Württemberg-Hohenzollern! Lose zu 1.- DM, Losbeutel mit 10 Lose zu 10.- DM, zu haben in den kenntlich gemachten Verkaufsstellen, auf Wunsch bei der Geschäftsstelle REBER, Tübingen, Wilhelmstraße 8

Vertreter, möglichst m. eig. Wagen, für Industrie und Gewerbe gesucht. Autoteil- u. Schleuderschutz, Chambosse, Tuttlingen, Jetterstr. 9 Herren mit Kelonne für heute gefragten Artikel für alle Handwerker (Sofortmitnahme) gesucht, Gt. Dauerverdienst, Für Lager wenigstens 100 DM nötig. Unterlagen EM anfordern, Haug & Haug, (Hs) Gingen/Wis Jüngere Verkäuferin für gutgehendes Lebensmittelgeschäft gesucht. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. und handgeschrieb. Lebenslauf u. ST 1750 an das Schwäb. Tagblatt Jüngeres, zuerst. Mädchen zum baldigen Eintritt gesucht für Haus- und Gastwirtschaft, Guter Lohn u. Familienanschluss zugesichert. (Zweites u. drittes Mädchen vorhanden) Geschw. u. Metzger zur Krone, Gönningen, Kreis Reutlingen

Sach- und Lebensversicherung Inspektoren u. Bezirksvertreter für unsere Organisation in Württemberg gesucht. Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaften (24) Ham. arg 11, A) u. Wall 2

Zimmermädchen in angenehme Jahresstelle bei hohem Lohn gesucht. Kurhaus und Sanatorium Glotterbad Schwarzwald über Freiburg Breis-au-Wies

Eierkartons für 8, 12, 16, 24 St. und Satzkartons an Ladengeschäfte liefert Karl Knauer, Kartonagofabrik, Biberach/Baden. Wuppertaler Schadrücken, u. Litzenfabrik vergibt Vertretung für Württemberg-Hohenzollern. Bewerbungen von branchenfremden, beim Textingroßhandel eingeführten Vertretern unter ST 1748 an das Schwäbische Tagblatt Achtung Gasthöl für Ferienaufenthalt seiner Betriebsangehörigen sucht großer Stuttgarter Industriebetrieb von Mai bis Oktober 1949 Unterkünfte mit Vollpension b. bester Verpf. Tagespreis b. höchst 4.50 DM, evtl. Dauerbelegung Angeb. unt. Z. 3507 dch. Anzeigengesellschaft, Stuttgart-W. Reinsburgstraße 87

Verkäufe Opel P 4 Opel 1.2 Liter Opel 1.3 Liter Wanderer 1.5 Liter Mercedes 6-Sitzer Adler-TT Adler-Kr.-Jan. Alle Fahrzeuge sind in best. Zustand. AUTO-DANNER Tübingen, Telefon 3115 Fahrberichte 5-t-Ford V 8 mit Zanker-Geanlage, Austauschmotor u. Ersatzteile, Tisch 75-80% bereit, gegen bar zu verkaufen. Walter Kirn, Cvaßheim, Brunnenstr. 16, Ober- und Gemüsegroßhandel Pkw Wanderer 2 Lit., generalüberholt, Holzgas und Benzin, verkauft oder tauscht gegen Kleinwagen B. Dill, Tübingen, Kollstraße 12, Telefon 3184

Kaufgesuche Pkw bis 2 Lit. in fahrbereit, gut. Zustand geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote an Herm. Götz (144) Stuttgart-Wangen, Kirchwegberg 33

KLERSCHREIBMASCHINE Orbis ORBIS BÜROMASCHINENWERKE FILIALE STUIGART Kronenstraße 24 - Ruf 90884

Neuheit Holzbeton, Fußbodenplatten fußwarm, wasserfest, dauerhaft, preiswert! Besonders geeignet für Böden, Läden, Werkstätten. Lieferbar in den Farben: Rot, Gelb, Grau, Grün. Größe: 300x300 mm

Auskunft u. Beratung: JOS. NEHER, Fachgeschäft für Wand- u. Bodenplattenbelege, HECHINGEN, Lb. wasserstraße 3, Tel. Heing. 284

Konstr.-techn. Zeichnungen und Schriftstücke werden gut und preiswert ausgeführt. Leit- und Zugspindel-Dreh-bänke, Ständerbohrmaschinen sofort als Lager lieferbar. Anfragen u. Zuschriften an K. Wilde, Reutlingen, Albst. 33

Armbanduhren schöne Muster, 21.- bis 25.- DM; Taschenuhren 12.50 DM; Wecker mit Radium 12.- DM. Nachnahmeversand. Gar. J. Schlenker, Schweringer a. N., Werstr. 32

Calwer Stadtnachrichten

Bäckermeister Friedrich Schabbe gestorben. Im Alter von 82 Jahren ist Mitte letzter Woche Altm... Friedrich Schabbe, Mitbegründer und ältestes Mitglied der Bäckerei...

Kulturwerk Kreis Calw

Drama und Volk. In seinem Vortrag über die großen Gestalten und Probleme der Weltliteratur im Georgenhausaal am Dienstag, den 29. März...

Behördendienst-Besprechung in Bad Liebenzell

Im Hotel „Lamm“ in Bad Liebenzell tagten am Samstag die Vertreter der Regierung Süd-Württembergs und die Landräte und Oberbürgermeister des Landes...

Nagolder Stadtchronik

Das Städt. Bazaar ist augenblicklich dabei, eine neue Abflußbohle für das Schwimmbad im Klob zu legen. Die Arbeiten wurden notwendig durch die Auffälligkeit des alten Nagoldbets...

Holzlebstähle wurden in den letzten Tagen festgestellt. Es handelt sich um im besten Alter stehendes Stammholz in den Markungsteilen Vollmaringer Berg und Steiberg...

Aus dem kirchlichen Leben Altensteigs

Den Vortrag „Christus und Du — Christus und die Familie“ folgte am Sonntagabend von Professor Michel von der Universität Tübingen der Vortrag „Christus — das Volk und die Völker“...

Stammheim baut seine Wasserversorgung aus

Der erste Bauabschnitt wird in Angriff genommen

Wie in jedem Dorf, so waren auch einst in Stammheim die Dorfbewohner von der öffentlichen Straße nicht wegzudenken. Mit der Entwicklung der Technik wurde dann im Jahre 1909 eine allgemeine Wasserleitung mit Pumpwerk und Hochbehälter geschaffen...

Am 26. März wurde in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung und Bürgerversammlung im „Barran“ die Wasserversorgung eingehend diskutiert. Bürgermeister Kirchherr begrüßte die Bürger...

um aus eigener Kraft zum Pumpwerk zu fließen. Nun wurde im Winkeltal eine Quelle ermittelt und berechnet, die mit genügend Gefälle zur Pumpstation fließt und mit 4,2 Sek.-Liter zusammen mit den alten bisherigen Quellen den Anforderungen der nächsten 50 Jahre genügen dürfte...

Um die neu gefaßten Quellen wird ein Schutzgebiet gelegt, in dem weder mit Mist noch mit Jauche gedüngt werden darf. Der nächste Abschnitt im Gesamtprojekt betrifft die Anschaffung einer stärkeren Pumpe. Dieselbe soll in Verbindung mit einem Saugbehälter zur Nachtzeit mit billigem Strom arbeiten...

Tagesgeschehen in den Kreisgemeinden

Bad Teinach. Heute feiert Frau Mathilde Meusser, Direktorswitwe, ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren!

Wildberg. Hier wurden 17 Jungen und 13 Mädchen konfirmiert und zwar: Peter Hauser, Gerhard Schmid, Theo Spahr, Karl Reller, Kurt Dolderer, Kurt Hermann, Erwin Böhm, Bernhard Maier, Kurt Böhler, Wolfgang Wechsle, Wilfried Kasperek, Rolf Hagel, Walter Schleichner, Horst, Walz, Robert Huber, Walter Haberer, Walter Schöllhammer, Ferner Ruth Geigle, Irene Krenndler, Ruth Wilmsen, Lydia Friedrich, Martha Dittus, Gretel Schloz, Waltraut Dumbli, Renate Obgenowach, Aneleise Brenner, Hilde Bauer, Erika Rathfelder, Gisela Rempfer, Ingrid Dittus.

Rohrdorf. Einige hochbetagte Einwohner konnten ihren Geburtstag feiern: Albert Gauß, Direktor der Schwarzwälder Tuchfabrik Rohrdorf A.-G., den 77. die älteste Frau der Gemeinde, Marie Bock, den 87. Geburtstag und die Alt-Hebamme Ernestine Bachmann den 82. — Vergangene Woche wurden nachts aus einem Hühnerstall am Ortsrande eine Truthenne, 2 Gänse und 2 Hühner entwendet.

Beilagen. Die Lebensweibe erhalten am Konfirmationsstage: Anna Stöhr, Rosmarie Stöhr, Marianne Gauß, Karl Stöhr und Richard Holzmann.

Zweibrügg. Im Jagdrevier Martinmoos konnte wieder eine Bache von 150 Pfund, mit sieben Jungen fruchtig, erlegt werden. Ein weiteres Wildschwein wurde stark angeschossen.

Simmersfeld. Unter sehr großer Beteiligung der Bevölkerung des Kirchspiels fand hier ein Kirchenkonzert mit Frä. Krause, Simmersfeld (Violine), Hauptlehrer Frey, Besenfeld (Violine), Hauptlehrer Gommel, Alchalden (Orgel) und Hauptlehrer Schothaler, Simmersfeld (Bariton) als Solisten statt. Die Kirchenchöre von Eitmannsweller, Fünffronn und Simmersfeld boten je zwei Chorgesänge und einen gemeinsamen Chor. Der Kinderchor von Fünffronn erfreute die Zuhörer mit Psalm 23. — Frä. Krause, Herr Frey und Herr Gommel spielten eine Sonate von Corelli (1713 ff) und Herr Schönthaler sang zwei Choräle. Pfarrer A. Klein sprach Worte der Begrüßung, die Texte der Gesänge, Eingangs- und Schlußgebet und den Segen. Dankerküllten Herzens gegenüber dem Veranstalter und den Mitwirkenden verließen die Zuhörer das Gotteshaus.

Zavelstein. Am Sonntag, den 3. April, werden hier 14 Knaben und 8 Mädchen konfirmiert. Ihre Namen sind: Eberhard Bücke, Sonnenhardt, Hans Gall, Zavelstein, Hans Gall, Röttenbach, Walter Gall, Röttenbach, Paul Gänßler, Sonnenhardt, Horst Hahn, Zavelstein, Helene Keck, Sonnenhardt, Walter Keck, Sonnenhardt, Fritz Kalsbach, Röttenbach, Ingrid Klappenecker, Sonnenhardt, Lore Mast, Sonnenhardt, Ruth Mast, Sonnenhardt, Gerhard Pfommer, Zavelstein, Anna Pfommer, Röttenbach, Fritz Rittmann, Sonnenhardt, Hildegard Rietinger, Röttenbach, Paul Schönhardt, Zavelstein, Heinz Schnauer, Zavelstein, Gretel Schwämmle, Zavelstein, Reinhard Schlemann, Sonnenhardt, Helmut Stark, Wellenschwanna, Lydia Stoll, Röttenbach.

Engelsbraun. Am Konfirmationssonntag, bei uns der 3. April, werden hier acht Knaben: Helmut Bäuerle, Friedrich Lötterle, Gustav Supper, Egon Federmann, Adolf Burghard, Reinhold Burghard,

Siegfried Grubert und Gerhard Grubert und fünf Mädchen: Marianne Greule, Hilde Gauß, Inge Müller, Inge Haspel und Marga Kleinle eingeweiht.

Birkenfeld. Den 85. Geburtstag darf am 30. März Johannes Herz im „Eck“ feiern. Der Hochbetagte ist noch in guter körperlicher und geistiger Verfassung und will bald wieder dem Maulwurfstang in der Birkenfelder Umgebung nachgehen. Er hofft fest, daß er im Februar nächsten Jahres mit seiner Frau, mit der er zusammen 8 Kinder groß gezogen hat, das Fest der goldenen Hochzeit feiern darf. — Frau Marie Eisenhardt, Oberlehrerswitwe, im Schenkweg, feiert am 29. März ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren beiden Jubilaren.

Unter den Zug der Albtalbahn gekommen

Beim Aufspringen auf einen in Bewegung befindlichen Zug verunglückte im Bahnhof Etilingen-Stadt ein 17jähriges Mädchen aus Etenrot. Sie stürzte vom Trittbrett und geriet unter den Zug, wobei ihr ein Fuß abgefahren wurde. — Infolge eines Defekts lösten sich während der Fahrt zwischen Langensteinbach und Ittersbach zwei offene Güterwagen vom Zuge. Durch Bremswirkung wurde ein Abrollen der Wagen auf der starken Gefällstrecke verhindert und größerer Schaden verhütet.

Vom Schöffengericht Neuenbürg

Verkehrsunfälle sind leider nicht selten. Selten sind jedoch solche Fälle, in denen ein Todesopfer und 6 Verletzte zu beklagen sind. Als Augenzeugenobjekte dienten dem Gericht ein völlig demoliertes Kühler und eine ebenso verbogene Stoßstange. Dieser Autofriedhof ergänzte sich später noch durch die Teile eines ausgebauten Vergasers, die ein Zeuge auf den Richtertisch legte. Ein LKW (5,5 T) streifte den ihm entgegenkommenden, plötzlich in seine Fahrbahn einbiegenden PKW so, daß letzterer 180° um die eigene Achse gedreht wurde. Die 3 Insassen des PKW. fielen auf die Straße. Auch die Insassen des LKW. wurden verletzt. Die Kollisionsgeschwindigkeit betrug etwa 100 km/h (der PKW 60 bis 70 km/h, der LKW etwa 35 km/h). Da die Wucht proportional dem Quadrat der Geschwindigkeit wächst, wirkte der Zusammenstoß selbst mit dem viel leichteren PKW unerbötlich stark. Die Öldruckschlauch des LKW. riß ab, sein Lenkmechanismus wurde zerlegt, daß der Fahrer die Herrschaft über ihn verlor und der Lastzug gegen eine Hauswand prallte. Eine Zeugin sprach von der gruseligen D-Zuggeschwindigkeit des PKW. Jedoch ein eingebauter 2,5 Liter-Vergaser drosselte nicht nur den Benzinverbrauch, sondern auch natürlich die Leistung des amerikanischen 6-L-Automotors. Der Angeklagte und Fahrer des PKW. genoss kurz vor dem Unfall einen Liter Wein (Untersuchungsbefund 1,67 pro mille Alkohol). Er behauptete jedoch, selbst mit 10 Vierteln Intox noch einen Wagen steuern zu können. Ein anderer Zeuge bezeichnete den Angeklagten als den Schrecken der Landstraße, den man nur selten nicht sehen könne. Die Kraftfahr-Vergangenheit des geklagten wies entsprechende Kapiteln auf. Er stand einwandfrei fest, wie auch der Sachverständige ausführte, daß der PKW genügend Platz hatte, um passieren zu können. Am Tatort selbst stellte die Polizei eine scharfe, etwa 20 Meter lange Bremsspur des PKW. fest. Die Bremsspur hörte plötzlich auf. Da auch keine Schleuderspur sichtbar waren, kann das plötzliche Linksrutschen des PKW zum LKW hin nur auf eine Lenkbewegung des Angeklagten zurückzuführen sein. Dieser Indizienbeweis führte zu einer Verurteilung. Da keine einschlägigen Vorstrafen und ein krasses Verschulden nicht vorliegen, wurde von einer Freiheitsstrafe abgesehen. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit einem Vergehen der mehrfachen, fahrlässigen Körperverletzung an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 500.— DM Geldstrafe verurteilt.

Aus Nachbarreisen

Pforzheim. Im Eisenbahntunnel zwischen Weissenstein und Grunbach-Salmbach wurde der 23 Jahre alte Otto Reuster von hier als verstümmelte Leiche aufgefunden. Er war erst vor wenigen Wochen aus Frankreich heimgekehrt, wo er als Zivilarbeiter beschäftigt hatte.

Festliche Glockenweihe in Oberjettingen

Unter vollzähliger Beteiligung der Einwohnerschaft, vieler auswärtiger Gäste, vor allem aus der Nachbarschaft, zahlreicher Geistlicher unter Führung von Dekan Keitel, Herrenberg, einer Reihe von Behörden mit Landrat Dr. Hengstenberger an der Spitze, feierte Oberjettingen die Weihe zweier Glocken, deren Anschaffung mit Hilfe von Freunden aus Amerika möglich war. Die eine Glocke wurde ganz von den Geschwistern Margarete und Fritz Dinger zum Gedächtnis ihrer verst. Mutter und als Erinnerungszeichen für alle treuen Mütter gestiftet. Diese Mutter war eine geborene Martin. Alljährlich soll die „Mutterglocke“ an Martin (11. Nov.), dem Geburtstag von Frau Dinger, geläutet werden. Fritz Dinger ist 1947 rasch verstorben. Seine Asche wurde aus den USA, im Flugzeug nach Oberjettingen gebracht und im Grab der Mutter beigesetzt. Die Glocke läutet also auch über sein Grab. Zu den Kosten der anderen Glocke, der „Morgenglocke“, haben weitere Freunde in den USA, Frau Marie Wallburg, geb. Dinger, und Heinrich Rinderknecht wesentlich beigetragen. Den Anschaffungsrest zahlte die Gemeinde. Die Einholung der Glocken drei Tage vor der Weihe gestaltete sich sehr feierlich. Auf den Feldern wurde die Arbeit eingestellt, und alle geleiteten mit der ganzen Schuljugend nach einer Kranzniederlegung am Grabe von Frau Dinger und Sohn die Glocken zum Rathausplatz, wo eine gottesdienstliche Feier stattfand. Kirchenchor, Schülerchor und selbst die Kinderschüler wirkten dabei mit. Ortspfarrer, Bürgermeister und Schulvorstand hielten Ansprachen. Der „Liederkranz“ beschloß die Feier mit dem schönen Chöre „Heimatglocken“.

Glockengeläut Posaunenklänge, Dekan Keitel hielt die Festpredigt. Der Weihespruch schloß: „Ich läute zu Freuden, ich läute zu Leiden, ich läute bei Tage, ich läute bei Nacht. Das menschliche Leben ist Finden und Scheiden. Lob dem Herrn, der alles gemacht.“ Mit heller Freude hörte Oberjettingen während des Gottesdienstes erstmals ein harmloses, herrliches Dreigestalt. An der Orgel waltete Gotthilf Baitinger und Herbert Hoffmann vorzüglich ihres Amtes. Die Einweihungsfeier am Nachmittag war Ereignis und Erlebnis für die ganze Gemeinde. Dem Bericht von Ortspfarrer Noding, der sich um die Beschaffung der Glocken besonders bemühte, folgten Ansprachen von Dekan Keitel und Pfarrer Morano, Unterjettingen. Ausgezeichnete kirchenmusikalische Darbietungen der berühmten Tübinger Künstlerin Lydia Raur, Mitglied des Klammquartetts, gebürtig von Oberjettingen, Pfarrer Romberg, Emmingen, einem weitem bekannten Flötisten, und Herbert Hoffmann, einem Meister der Orgel, gaben der Feier eine eigene Note. Die Kirchenchöre von Ober- und Unterjettingen wie auch der Männerchor des Oberjettinger Gesangvereins leisteten Bestes. — Später gab es einen aus Amerika gestifteten Prunkkaffee, und bei guter Bewirtung ergab sich eine volkstümliche Stimmung. Feierliches Abendläuten mit allen drei Glocken beschloß den festlichen Tag, der allen Teilnehmern in starker Erinnerung bleiben wird.

Den Tag der Glockenweihe eröffnete der Posaunenchor Unterjettingen mit Sonntagsgedelen. Zum feierlichen Vormittagsgottesdienste erschollen statt

Stellenangebote

Wir suchen zum sofortigen Eintritt christliche, fleißige Hausgehilfin

Das Kochen kann erlernt werden. Zuschriften erbeten an Altersheim Wildberg.

Verschiedenes

Bühne-Lagerraum, ca. 120 Qm., sofort zu vermieten. Schlachthausgenossenschaft Calw.

Feinhauserei Kurt Luz

Schmie bei Mühlacker empfiehlt sich im Aufbauen stumpfer Böden. Gute Arbeit wird zugesichert.

Schnuppen, gut erh., 9 m L., 3,50 m breit, 4 m hoch, zu all. geeign., Einspannerkuhwaq., Futtersch., Maschine (Handbetr.) zu verk. Ausk. Geschäftst. S. T. Calw.

Vorkäufe

Gelegenheitskauf

Benzinkocher, 2 flammig, Verschlußmaschine für Dra-Gläser, Angelrute, 1 Blgelsisen, 110 V., 1 Vogelkäfig, 1 Reihzug „Nestler“, 2 Absackgeräte, 2 Autoreifen, 7,25 x 20, 2 Autoreifen, 7,0 x 20, 4 Schläuche dazu, 24 Christian-Lehrbriefe 1 bis 24 (Maschinenbau), 1 prima Kopfhörer. Angebote unt. C 1904 an S. T. Neuenbürg.

Verkaufe sofort einen Posten Waschräder von DM. 10.— an. Kübel, Stühle, Faltrichter, ovale Bütten DM. 60.— und neue Fässer. Alles wird sehr billig abgegeben. Erbele, Käfer, Gütlingen.

Achtung Landwirte!

Viehmarkt Herrenberg



Am Dienstag, den 29. März, habe ich eine große Auswahl in schönen, hochtragenden

Qualitätskalbinnen

in Herrenberg auf dem Viehmarkt zum Verkauf stehen. Kaufinteressenten werden eingeladen.

Harry Kahn

Nutviehandlung, Balsingen, Kreis Horb, Telefon Ergenzingen 39.

Ebenfalls bringe ich in den nächsten Tagen große Transporte in Ochsen und Kalbinnen in den Kreis Calw z. Verkauf.

Geschäftsempfehlung

Der werter Einwohnerchaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich

sämtliche Dacharbeiten

Ziegel, Flach- und Schieferdächer sowie Reparaturen übernehme, Material vorhanden

Heinrich Essig Flaschnermeister CALW, Marktstr. 3

Fritz Danner Dachdeckermeister

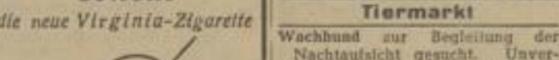
Kaufgesuche

Kinders-Stübchen und Lauflitter zu kaufen oder leihen gesucht. Angebote unter C 1905 an das Schwib. Tagbl. Neuenbürg.

Tagblatt-Anzeigen haben Erfolg!

Consul

die neue Virginia-Zigarette



Zigarren-Roller

Calw Bahnhofstraße 35



Frühjahrsmäntel, Kostüme und Kleider

In gewohnt großer Auswahl

Kurt Eber

MODEHAUS PFORZHEIM Christoph-Allee 61b

Advertisement for Imöser Bekleidungshaus-Pforzheim, featuring the brand name and address: Pforzheim Christoph-Allee 5, 3 Minuten vom Bahnhof.